

J. S. Bach, Joseph Haydn, W. A. Mozart,  
Louis Vierne, O. Messiaen, Ch.-M. Widor

# JUBILÄUMS FESTIVAL DIE SCHÖPFUNG

...aus dem Nichts ins Dasein

Almanach

 **ORGE**Lockenhaus  
10. ORGELFESTIVAL 28. JUNI – 15. JULI 2012

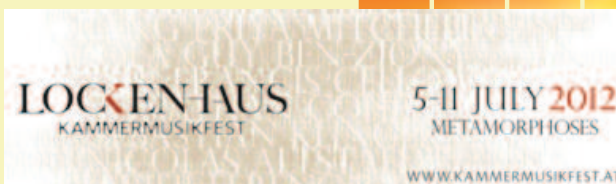
||| ORGELockenhaus  
dankt



**SONNENTherme**  
LUTZMANNBURG FRANKENAU



||| ORGELockenhaus  
Festivalpartner





*„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;  
die Erde aber war wüst und wirr,  
Finsternis lag über der Urflut,  
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.  
Gott sprach: Es werde Licht.  
Und es wurde Licht!“*

*Genesis 1,1 – 1,4*





# Inhalt

Mitwirkende	7
Schöpfung für Kinder	9
Eröffnungskonzert	11
ORGELwein	13
Kammermusik	15
Festgottesdienst	17
Galakonzert	19
Festgottesdienst	27
Orchesterkonzert	29
Jubiläumskonzert	31
Festgottesdienst	33
Abschlusskonzert	35
Biografien	36
Impressum	58
Team	60



Die Zeit ist ein Raum, der Klang eine Farbe,  
der Raum ein Komplex  
einander überlagernder Zeiten,  
Tonkomplexe existieren gleichzeitig  
wie Farbkomplexe.

Der Musiker, der denkt, sieht, hört, spricht,  
kann sich mittels dieser  
fundamentalen Erkenntnis  
in einem gewissen Maße dem Jenseits nähern.  
Die Musik bringt uns zu Gott.  
Das ist der bedeutende und  
richtungsweisende Sinn der Musik.“

*Olivier Messiaen*



## Grußwort

Den Ruf, der Lockenhaus in kultureller Hinsicht vorseilt, habe ich vor langer Zeit schon vernommen. Gelegentlich bin ich diesem Ruf in der Vergangenheit auch gefolgt.

Nunmehr Pfarrer in Lockenhaus, konnte ich mich bereits während der ersten Monate meiner Tätigkeit davon überzeugen, dass der Ort zu Recht als eine burgenländische Hochburg der (Kirchen-)Musik gilt:

Ich erinnere mich lebhaft an das Neujahrskonzert 2012 – beeindruckend; ich denke an das Passionskonzert, in der hiesigen Pfarrkirche zur Aufführung gebracht – bewegend ...

Umso mehr freue ich mich gemeinsam mit vielen auf das diesjährige Orgelfestival, das zehnte seiner Art. Seinem Intendanten und allen Mitwirkenden wünsche ich reichlich Zuspruch von Seiten der Liebhaber klassischer Musik, den interessierten Besuchern ein tiefes Erleben.

„Das Schöne wird die Welt erlösen“, so lautet ein geheimnisvolles Wort Fjodor M. Dostojewskis. Mögen wir alle – Protagonisten wie musikbegeisterte Zuhörer – die verhüllte Wahrheit dieses Wortes neu empfinden und so ein Stück „Erlösung“ im Sinne des Dichters erfahren!

*Dr. Johannes Pratl*  
*Pfarrer*







# Mitwirkende

Künstlerinnen & Künstler

Rezitation

**Michael Dangl**  
**Martin Schwab**  
**Peter Simonischek**

Tuba  
**Jon Sass**

Orgel

**Jennifer Bate**  
**Helmut Binder**  
**Elmo Cosentini**  
**Gerda Henne**  
**Christian Iwan**

Klavier  
**Eduard Kutrowatz**

Chorleitung  
**Michael Grohotolsky**

Gesang

**Daniel Johannsen**  
**Ileana Tonca**  
**Josef Wagner**

Kinderprogramm  
**Heinz Janisch**

Ensemble  
**Hugo Wolf Quartett**

Flöte

**Maria Fedotova**

Chor  
**MUSICA SACRA LOCKENHAUS**  
**Wiener Kammerchor**

Violine

**Régis Bringolf**  
**Johannes Krall**  
**Cornelia Löscher**

Orchester  
**Kammerphilharmonie Lockenhaus**

Saxophon

**Edgar Unterkirchner**

Künstlerische Leitung  
**Wolfgang Horvath**



Gräfin  
Elisabeth von Enzenberg,  
Stifterin

## Die „Königin der Instrumente“

### Hauptwerk I. Man. C-a3

1. Bourdon 16'
2. Principal 8'
3. Holzgedackt 8' (Holz)
4. Salicional 8'
5. Octave 4'
6. Rohrflöte 4'
7. Quinte 2 2/3'
8. Superoctave 2'
9. Mixtur IV 1 1/3'
10. Scharff IV 1'
11. Trompete 8'

### Pedal C-f1

28. Principal 16' C - F Holz
29. Subbaß 16' Holz
30. Quintbaß 10 2/3' Holz
31. Principal 8'
32. Gemshorn 8'
33. Choralbaß 4'
34. Bombarde 16'
35. Posaune 8'

### Schwelwerk II. Man. C-a3

12. Flüte harm. 8'
13. Gedackt 8'
14. Gamba 8'
15. Voix céleste 8'
16. Prestant 4'
17. Blockflöte 4'
18. Nasat 2 2/3'
19. Flöte 2'
20. Tierce 1 3/5'
21. Larigot 1 1/3'
22. Sifflöte 1'
23. Plein Jeu V 2'
24. Basson 16'
25. Trompette h. 8'
26. Hautbois 8'
27. Clairon 4'  
Tremulant

**Koppeln:** II/I, I/P, II/P  
768 Kombinationen

Fa. Rieger Orgelbau, Schwarzach

Gerhard Pohl, Intonation

Mechanische Schleifladenorgel mit elektrischer Registratur

35 Register, ca. 2400 Pfeifen,

kleinste Pfeife (a6) ca. 4 mm, größte Pfeife, (Kontra C) ca. 4 m

# Donnerstag, 28. Juni 2012

## SCHÖPFUNG FÜR KINDER 9.00 Uhr | KIRCHE

»Die Erschaffung der Welt«

**Heinz Janisch** Konzept und Text

**Christian Iwan** Orgel

**Wolfgang Horvath** Sprecher

Die Schöpfungsgeschichte ist eine wunderbare Geschichte der Anfänge. Und wer wüsste besser Bescheid über Anfänge als Kinder. Ihnen ist alles Anfang. Sie wissen um dieses „Licht“ des Anfangs.

Am sechsten Tag wird der Mensch geschaffen, „schön und verletzlich“. Er wird alle Anfänge für sich neu entdecken: das erste Lachen, die erste Umarmung, den ersten Tanz, das erste Lied...

„Es wurde Abend, es wurde Morgen.“

Es wird Abend, und es wird Morgen seit jenem Tag, immer wieder aufs Neue. Die Anfänge gehen weiter. Und es bleibt dieser schöne, schwierige, tägliche Auftrag der Menschwerdung: „Du wirst ein Mensch sein...“

Mit meinem Text „Die Erschaffung der Welt“ will ich noch einmal erinnern an diese Kraft des Anfangs, die wir nicht vergessen sollten.

Schön, wenn uns Kinderstimmen von diesen Anfängen erzählen.

*Heinz Janisch*





„In ihrer uralten Majestät spricht die Orgel wie ein Philosoph: Sie kann als einziges unter den Instrumenten ein unveränderliches Tonvolumen entfalten und damit die religiöse Idee des Unendlichen zum Ausdruck bringen.“

*Charles-Marie Widor*



# Freitag, 29. Juni 2012

## ERÖFFNUNG 19.30 Uhr | KIRCHE

»Das Leben ist Veränderung sprach der Stein zur Blume und flog davon«

**Maria Fedotova** Flöte  
**Elmo Cosentini** Orgel

**Michael Dangl** Rezitation

### PROGRAMM

**Johann Sebastian Bach**  
1685 – 1750

**Allemande**  
aus der Partita a-moll BWV 1013

**Charles Tournemire**  
1870 – 1939

aus: **Cinq Improvisations**  
Improvisation sur le „Te Deum“ (1931)

**Carl Philipp Emanuel Bach**  
1714 – 1788

**Sonate** für Flöte solo in a-moll

**Nicolas de Grigny**  
1672 – 1703

aus: **Premier Livre d'Orgue** (1699)  
Gloria  
Et in Terra pax à 5  
Fugue (Benedicimus te)  
Duo (Glorificamus te)  
Basse de trompette ou de cromorne (Domine Deus Rex coelestis)  
Dialogue (Domine Deus Agnus Dei)  
Récit de tierce en taille (Qui tollis peccata mundi)  
Fugue à 5 voix (Quoniam tu solus sanctus)  
Trio (Tu solus altissimus)  
Dialogue (Amen)


**Marin Marais**  
1656 – 1728

**Le Folies d'Espagne** (1701)  
Variationen

**Louis Vierne**  
1870 – 1937

aus: **Symphonie pour Orgue**, op. 59 (1930)  
IV. Adagio  
V. Final

*Wir danken Herrn Elmo Cosentini, dass er liebenswürdigerweise bereit war,  
kurzfristig für Natascha Reich das Eröffnungskonzert zu übernehmen!*



„Was mir Bach ist? Ein Tröster.  
Er gibt mir den Glauben, dass in der Kunst  
wie im Leben das wahrhaft Wahre nicht ignoriert  
und nicht unterdrückt werden kann,  
auch keiner Menschenhilfe bedarf, sondern sich  
durch seine eigene Kraft durchsetzt, wenn seine  
Zeit gekommen ist... Und dass der Mensch Bach  
ein Geheimnis bleibt ... ist so schön. Was er war  
und erlebt hat, steht nur in seinen Tönen.“

*Albert Schweitzer*



Freitag, 29. Juni 2012

## PRÄSENTATION DES ORGELWEINES

Mit der Präsentation und Degustation des eigens kreierten ORGELweines aus der Region „Sonnenland Mittelburgenland“ bzw. „Naturpark Geschriebenstein“ im ALTEN KLOSTER wird das große Fest ORGELockenhaus 2012 auch weltlich-kulinarisch eröffnet.

**ORGELwein Weiß**  
**Welschriesling Gyerie, 2011**  
Weingut  
Reinhard und Dietlinde  
Koch, Rechnitz

Helles Gelb mit Grünreflex, ausgeprägt  
in der Nase nach reifem Obst und Zitrus,  
exotischer Touch. Geschmeidige Fülle am Gaumen  
mit feiner Säure und nachhaltiger Harmonie,  
eleganter Sortenvertreter.  
Trocken, 13,5% vol Alk.

**ORGELwein Rot**  
**Blaufränkisch**  
**Mittelburgenland**  
**DAC Hochberg**  
Weingut  
Juliana Wieder  
Neckenmarkt

Tiefe Würze, fruchtbetont, saftige Säure,  
reifes Tannin. Einzellage Hochberg.  
Schottriger Oberboden mit Schiefer, Unterboden:  
sandiger Lehm. Rebstockalter: 20 bis 25 Jahre.  
8 Tage Maischestandzeit, 12 Monate traditionell  
im großen Holzfass ausgebaut.

**Eine Feier der Sinne**

Dazu gibt's ein hochmusikalisches Büffet mit  
auserlesenen Delikatessen von Bio-Info-Bäuerin  
Theresia Raser.



### **Joseph Haydn, Quartett Nr. 28 in Es-Dur, op.20, Nr.1 (1772)**

Die Gruppe von 6 Quartetten op.20 wurde von Haydn 1772 komponiert und gilt bis heute als ein Meilenstein für die Gattung Streichquartett. Waren frühere Kompositionen schlichter in der Anlage und mehr im Tonfall von Divertimentos gehalten, tun sich hier Neuerungen auf, die weit über Haydns Zeit hinaus wirkmächtig wurden. Man möchte fast den Eindruck gewinnen, diese Werke wären Haydns Versuchslabor in Sachen Streichquartett gewesen, in dem er allerdings sogleich Vollkommenes schuf.

In erster Linie auffallend ist die Emanzipation der tiefen Stimmen, insbesondere des Cellos und der dadurch entstehende „Gesprächscharakter“ innerhalb des Streichquartetts. Zusätzlich behandelt Haydn die Sonatenhauptsatzform überaus frei und überrascht mit Scheinreprise ebenso wie mit asymmetrischen Perioden und langen synkopierten Passagen. So manche gewagte harmonische Wendung begeistert uns heute noch ebenso wie der meisterhafte Gebrauch von Kontrapunkt und Fugentechnik.

Am wichtigsten ist aber, dass der emotionale Gehalt dieser Quartettkompositionen, vor allem in den langsamen Sätzen, weit über alles Vorangegangene, auch von Haydn Verfasste, hinausgeht.

Der Wirkung dieser Quartette konnte sich kaum ein Komponist entziehen: Mozart kannte sie offensichtlich, wie seine 6 Haydn gewidmeten Quartette erkennen lassen, und auch Beethoven studierte sie eingehend, bevor er sein op. 18 in Angriff nahm. Er machte von allen 6 Quartetten eine Abschrift und verfasste von „unserem“ op. 20 Nr.1 sogar eine Version für Streichorchester.

Haydns Autograph befand sich jahrzehntelang im Gebrauch von Johannes Brahms, einem weiteren Verehrer des op.20, der die Werke regelmäßig studierte und mit Anmerkungen versah. Heute ist es im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde.

Die 6 Quartette op.20 tragen den Namen „Sonnenquartette“ weil auf dem Deckblatt der Erstausgabe eine aufgehende Sonne abgebildet war. Zufall oder nicht – für die Gattung Streichquartett brach mit diesem Opus tatsächlich eine neue Ära an.

*Florian Berner*

# Samstag, 30. Juni 2012

## KAMMERMUSIK 19.30 Uhr | KIRCHE

»Kreativität und Inspiration. Dem Schöpfergeist auf der Spur«

**Peter Simonischek** Rezitation  
**Wolfgang Horvath** Orgel

**Hugo Wolf Quartett** Streichquartett  
**Sebastian Gürtler** Violine  
**Régis Bringolf** Violine  
**Getrud Weinmeister** Viola  
**Florian Berner** Violoncello

### PROGRAMM

**Joseph Haydn**  
1732 – 1809

**Quartett Nr. 28 in Es-Dur, op. 20, Nr. 1 (1772)**

Allegro moderato  
Menuett: un poco Allegretto  
Affettuoso e sostenuto  
Finale: Presto

**Anton Webern**  
1883 – 1945

**Streichquartett (1905)**  
„Werden – Sein – Vergehen“

**Felix Mendelssohn  
Bartholdy**  
1809 – 1847

**Quartett Nr. 6 in f-moll, op. 80 (1847)**

Allegro vivace assai  
Allegro assai  
Adagio  
Finale: Allegro Molto

**Peter Simonischek** liest aus den Metamorphosen (Verwandlungsgeschichten aus der antiken Sagenwelt) von Publius Ovidius Naso, modern kurz Ovid genannt (43 v. Chr. – 17 n. Chr.), aus dem ersten Buch: Welt aus dem Chaos, Die Krone der Schöpfung, Goldene Zeit, Das Silberne Zeitalter, Das Eiserne Zeitalter.



## Anton Webern, Streichquartett 1905 „Werden – Sein – Vergehen“

Anton Webern wurde zu seinem Streichquartett aus dem Jahr 1905 durch das berühmte Alpentriptychon „Werden-Sein-Vergehen“ des Malers Giovanni Segantini (1858 - 1899) inspiriert. Ursprünglich hießen die drei in Segantinis letzten Lebensjahren entstandenen Gemälde „Armonie della vita“, „La natura“ und „Armonie della morte“. Sie bildeten den Mittelteil eines „Alpensymphonie“ genannten Gemäldezyklus für die Pariser Weltausstellung im Jahr 1900. Anlässlich der „IX. Kunstausstellung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs“ in der Wiener Secession im Januar 1901 wurden die drei Bilder umbenannt in „Werden – Sein – Vergehen“ und bekamen gemeinsam den Titel „Alpentriptychon“.

Webern folgt der Dramaturgie der Bilder in seinem einsätzigen, aber deutlich in drei Abschnitte gegliederten Streichquartett:

**Werden – la vita** zeigt eine Mutter mit Kind vor der imposanten Bergkulisse des Bergell. Es stellt das Leben aller Dinge dar, die ihre Wurzeln in der Mutter Natur haben.

In **Sein – la natura** blickt der Betrachter im letzten Tageslicht auf St. Moritz und die Oberen Gadininer Seen. Die heimkehrenden Menschen und Tiere sind ruhig in den Kreislauf der Natur eingebunden.

**Vergehen - la morte** zeigt eine winterliche Morgenlandschaft beim Malojapass, in der eine junge Tote aus einer Hütte getragen wird. Der Blick wird aber hinauf zu den Wolken gelenkt: Die Tote hat das irdische Leben überwunden und der mit Licht erfüllte Himmel zeigt Hoffnung und Trost.

Das Streichquartett ist eines der letzten Werke Weberns, die in der Tradition der Spätromantik stehen. Mit dem Kompositionsstudium bei Arnold Schönberg in den Jahren 1904 bis 1908 wandte er sich nach und nach der atonalen und dodekaphonischen Schreibweise zu.

## Felix Mendelssohn-Bartholdy, Streichquartett f-moll op. 80

Am 14. Mai 1847 war Mendelssohns Schwester Fanny an einem Schlaganfall in Berlin gestorben. Mendelssohn war vom Tode seiner kompositorisch genial begabten und von ihm über alle Maßen geliebten Schwester zutiefst erschüttert. Beide hatten schon früh zu komponieren begonnen, besuchten gemeinsam den Musikunterricht bei Carl Friedrich Zelter, dem Leiter der Berliner Singakademie und waren einander stets anspornende Konkurrenz und wichtige kritische Instanz in musikalischen Fragen.

Nach anfänglicher Erschöpfung und Unfähigkeit zu komponieren, schrieb er im Sommer in Interlaken das f-moll-Quartett als wichtigstes Werk dieser Zeit. Es ist eine Art Requiem für Fanny, eine Klage um die geliebte Schwester. Das Werk ist, bei Mendelssohn eine Seltenheit, autobiographisch zu verstehen, neu in Dynamik und Tiefe und in seiner Abkehr von bis dato gepflegter klassischer Form und Symmetrie. Auch wenn gelegentlich Lyrisch-Kantables ansetzt, herrscht Zerrissenheit vor, sei es in den schroffen Klängen und Tremoli des Kopfsatzes, in den Synkopen und Tritoni des Scherzos oder in den Dissonanzen und fragmentarischen Motiven des Finales. Einzig der Klagegesang des Adagios, meist in As-dur, versucht lyrisch zu sein, so, als ob er an Lieder Fannys erinnern wollte, doch ohne dass es zu einem eigentlichen Liedgesang kommt. Ein Satz der viel Ergebung atmet, aber wenig Trost. Am 4. November desselben Jahres starb auch Felix Mendelssohn.

*Florian Berner*

# Sonntag, 1. Juli 2012

## FESTGOTTESDIENST 10.00 Uhr | KIRCHE

In memoriam Gräfin Elisabeth Enzenberg

**Johannes Krall** Violine, Viola  
**Elisabeth Ruschitzka** Violine

**Iris Krall-Radulian** Violine  
**Julia Pekovics** Fagott

### PROGRAMM

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
1765 – 1791

**Kirchensonate** in C, KV 328

**Wolfgang Amadeus Mozart**

**Kirchensonate** in A, KV 225

**Johann Sebastian Bach**  
1685 – 1750

**Presto** in g, BWV 1001  
(Bearbeitung von Johannes Brahms  
und Ruggiero Ricci)

**Wolfgang Amadeus Mozart**

**Andante cantabile** in Es, KV 424  
(aus: Duo für Violine und Viola in B)

**Antonin Dvorák**  
1841 – 1904

**Cavatina** op. 75a

**Wolfgang Amadeus Mozart**

**Kirchensonate** in C, KV 336

## Joseph Haydn, Die Schöpfung

Nach dem Tod von Fürst Nikolaus Esterházy im Jahre 1790 verließ Joseph Haydn Eisenstadt und Schloss Esterházy (Fertöd, Ungarn), um nach Wien und bald darauf nach London zu gehen. In England beeindruckten ihn die prächtigen Chöre aus Händels Oratorien. Haydn brachte den englischen Text eines unbekanntenen Librettisten über die Schöpfung der Welt nach John Miltons Epos „Paradise lost“ aus England mit. In Wien trat der ehemalige Direktor der Hofbibliothek Baron Gottfried van Swieten mit Haydn in Kontakt. Er wollte die Vertonung des Textes, um den Wienern ein Oratorium in ihrer eigenen Sprache zu geben. Haydn schien dem Baron der richtige Mann und der Text über „The Creation“ der ideale Stoff.

Das Libretto von van Swieten ist eine freie Dichtung, die sich weitgehend an Miltons „Paradise lost“ anlehnt. Die Zitate aus den Rezitativen stammen aus der anglikanischen Bibelübersetzung. Sie wurden von van Swieten in deutsche Prosa übertragen und stehen im Imperfekt. Die darauf folgenden Schilderungen der Natur und der Lebewesen sind in das Präsens versetzt, dadurch nimmt der Hörer direkt an der Erschaffung der Welt teil. Der Text ist in drei Teile gegliedert: Im ersten und zweiten Teil erzählen die Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) die Schöpfung der Welt. Im dritten Teil werden die ersten Menschen erschaffen und erleben das paradiesische Glück vor dem Sündenfall. Uriel ist hier weiterhin Erzähler, während Sopran und Bass das erste Menschenpaar verkörpern.

Der musikalische Beginn des Oratoriums ist unkonventionell. Keine Ouvertüre steht am Anfang des Werks, sondern die Darstellung des Urzustandes der Welt zu Beginn des ersten Schöpfungstages. Der Ton c im Unisono von vier Oktaven, gespielt von den Streichern samt Paukenwirbel, verkörpert die unendliche Leere. Haydn hat sich intensiv um die musikalische Umsetzung des Chaos bemüht. Er verwendete dazu ungebräuchliche musikalische Mittel wie schweifende ziellose Modulationen, melodische Fragmente, unklare Metrik und Phrasenlängen, plötzliche Änderungen der Lautstärke. Schon in der orchestralen Eröffnung des Werks wird deutlich, dass die Instrumente eine weit größere Rolle spielen, als nur die Begleitung der Sänger. Sie erläutern, ergänzen und überhöhen im Folgenden die textgebundenen Vokalpartien. Das Orchester geht stets dem Text voraus. Es zeichnet mit den Tönen jede Naturschilderung vorweg (Wolken, Regenschauer, Blitze, Zwitschern der Vögel usw.).

Die Uraufführung fand am 29. April 1798, organisiert von der Gesellschaft der associierten Cavaliere und ihres Managers Baron Gottfried van Swieten, im heute nicht mehr vorhandenen Palais Schwarzenberg am Wiener Neumarkt statt, die nachfolgenden öffentlichen Aufführungen im Burgtheater. Vor allem Letztere gingen unter großem Jubel über die Bühne. Im Jahr darauf wurde das Werk gedruckt und begann seinen Siegeszug durch ganz Europa.

# Sonntag, 1. Juli 2012

## GALAKONZERT 18.30 Uhr | KIRCHE

Joseph Haydn »Die Schöpfung«

**Ileana Tonca** Gabriel, Eva (Sopran)    **Johannes Krall** Konzertmeister  
**Daniel Johannsen** Uriel (Tenor)    **Ute Groh, Gerda Henne** Continuo  
**Josef Wagner** Raphael, Adam (Bass)    **Michael Grohotolsky** Choreinstudierung

**Wiener Kammerchor** Chor  
**Kammerphilharmonie Lockenhaus** Orchester  
**Wolfgang Horvath** Dirigent

### PROGRAMM

**Joseph Haydn**  
1732 – 1809

**Die Schöpfung** (1798)  
Oratorium für Soli, Chor und Orchester Hob.XXI:2  
Text von Gottfried van Swieten

*Wir danken Frau Ileana Tonca, dass sie  
liebenswürdigerweise bereit war, kurzfristig für  
ihre Kollegin Ildiko Raimondi einzuspringen!*



## Die Schöpfung

### ERSTER TEIL

#### Nr. 1 Einleitung

##### Die Vorstellung des Chaos

##### Rezitativ mit Chor

##### RAPHAEL

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde,  
und die Erde war ohne Form und leer,  
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

##### CHOR

Und der Geist Gottes  
Schwebte auf der Fläche der Wasser,  
Und Gott sprach: Es werde Licht!  
Und es ward Licht.

##### URIEL

Und Gott sah das Licht, daß es gut war,  
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

#### Nr. 2 Arie mit Chor

##### URIEL

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle  
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:  
Der erste Tag entstand.  
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.  
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar  
In des Abgrunds Tiefen hinab  
Zur ewigen Nacht.

##### CHOR

Verzweiflung, Wut und Schrecken  
Begleiten ihren Sturz,  
Und eine neue Welt  
Entspringt auf Gottes Wort.

#### Nr. 3 Rezitativ

##### RAPHAEL

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser,  
die unter dem Firmament waren, von den Gewässern,  
die ober dem Firmament waren, und es ward so.  
Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor

dem Winde, so flogen die Wolken, die Luft  
durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten  
die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß  
der allerquickende Regen, der allerverheerende  
Schauer, der leichte, flockige Schnee.

#### Nr. 4 Chor mit Sopransolo

##### GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk  
Der Himmelsbürger frohe Schar,  
Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
Des Schöpfers Lob,  
Das Lob des zweiten Tags.

##### CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
Des Schöpfers Lob,  
Das Lob des zweiten Tags.

#### Nr. 5 Rezitativ

##### RAPHAEL

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser  
unter dem Himmel zusammen an einem Platz  
und es erscheine das trockne Land; und es ward so.  
Und Gott nannte das trockne Land "Erde"  
und die Sammlung der Wasser nannte er "Meer";  
Und Gott sah, daß es gut war.

#### Nr. 6 Arie

##### RAPHAEL

Rollend in schäumenden Wellen  
Bewegt sich ungestüm das Meer.  
Hügel und Felsen erscheinen,  
Der Berge Gipfel steigt empor.  
Die Fläche, weit gedehnt,  
Durchläuft der breite Strom  
In mancher Krümme.  
Leise rauschend gleitet fort  
Im stillen Tal der helle Bach.

#### Nr. 7 Rezitativ

##### GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras  
hervor, Kräuter. die Samen geben,  
und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art



gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben  
auf der Erde; und es ward so.

**Nr. 8 Arie**

**GABRIEL**

Nun beut die Flur das frische Grün  
Dem Auge zur Ergötzung dar.  
Den anmutsvollen Blick  
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier duften Kräuter Balsam aus,  
Hier sproßt den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;  
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich,  
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

**Nr. 9 Rezitativ**

**URIEL**

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten  
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

**Nr. 10 Chor**

**CHOR**

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,  
Laßt euren Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott,  
Denn er hat Himmel und Erde  
Bekleidet in herrlicher Pracht!

**Nr. 11 Rezitativ**

**URIEL**

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste  
des Himmels, um den Tag von der Nacht zu  
scheiden und Licht auf der Erde zu geben,  
und es seien diese für Zeichen und für Zeiten  
und für Tage und für Jahre. Er machte die  
Sterne gleichfalls.

**Nr. 12 Rezitativ**

**URIEL**

In vollem Glanze steigt jetzt  
Die Sonne strahlend auf,  
Ein wonnevoller Bräutigam,  
Ein Riese stolz und froh,  
Zu rennen seine Bahn.  
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer

Schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.

Den ausgedehnten Himmelsraum  
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.  
Und die Söhne Gottes  
Verkündigten den vierten Tag  
Mit himmlischem Gesang,  
Seine Macht ausrufend also:

**Nr. 13 Chor mit Soli**

**CHOR**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk  
Zeigt an das Firmament.  
**GABRIEL, URIEL, RAPHAEL**  
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,  
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht:

**CHOR**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk  
Zeigt an das Firmament.

**GABRIEL, URIEL, RAPHAEL**

In alle Welt ergeht das Wort,  
Jedem Ohre klingend,  
Keiner Zunge fremd:

**CHOR**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk  
Zeigt an das Firmament.

**ZWEITER TEIL**

**Nr. 14 Rezitativ**

**GABRIEL**

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der  
Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben  
haben, und Vögel, die über der Erde fliegen  
mögen in dem offenen Firmamente  
des Himmels.

**Nr. 15 Arie****GABRIEL**

Auf starkem Fittiche  
Schwinget sich der Adler stolz  
Und teilet die Luft  
Im schnellsten Fluge  
Zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt  
Der Lerche frohes Lied,  
Und Liebe girrt  
Das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt  
Der Nachtigallen süße Kehle.  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
Noch war zur Klage nicht gestimmt  
Ihr reizender Gesang.

**Nr. 16 Rezitativ****RAPHAEL**

Und Gott schuf große Walfische und ein  
jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt,  
und Gott segnete sie, sprechend:  
Seid fruchtbar alle, mehret euch,  
Bewohner der Luft, vermehret euch  
Und singt auf jedem Aste!  
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,  
Und füllet jede Tiefe!  
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,  
Erfreuet euch in eurem Gott!

**Nr. 17 Rezitativ****RAPHAEL**

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen  
und sangen die Wunder des fünften Tags.

**Nr. 18 Terzett****GABRIEL**

In holder Anmut stehn,  
Mit jungem Grün geschmückt,  
Die wogigten Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt  
In fließendem Kristall  
Der kühlende Bach hervor.

**URIEL**

In frohen Kreisen schwebt,  
Sich wiegend in der Luft,  
Der munteren Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
Erhöht im Wechselflug  
Das goldene Sonnenlicht.

**RAPHAEL**

Das helle Naß durchblitzt  
Der Fisch und windet sich  
Im steten Gewühl umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund  
Wälzet sich Leviathan  
Auf schäumender Well' empor.

**GABRIEL, URIEL, RAPHAEL**

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl?  
Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

**Nr. 19 Chor mit Soli****CHOR**

Der Herr ist groß in seiner Macht,  
Und ewig bleibt sein Ruhm.

**Nr. 20 Rezitativ****RAPHAEL**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor  
lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und  
kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach  
ihren Gattungen.

**Nr. 21 Rezitativ****RAPHAEL**

Gleich öffnet sich der Erde Schoß  
Und sie gebiert auf Gottes Wort  
Geschöpfe jeder Art,  
In vollem Wuchs und ohne Zahl.  
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.  
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.  
Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch.  
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt  
Voll Mut und Kraft das edle Roß.  
Auf grünen Matten weidet schon

Das Rind, in Herden abgeteilt.  
Die Triften deckt, als wie gesät,  
Das wollenreiche, sanfte Schaf.  
Wie Staub verbreitet sich  
In Schwarm und Wirbel  
Das Heer der Insekten.  
In langen Zügen kriecht  
Am Boden das Gewürm.

**Nr. 22 Arie**

**RAPHAEL**

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,  
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,  
Das Wasser schwellt der Fische Gewimmel,  
Den Boden drückt der Tiere Last.  
Doch war noch alles nicht vollbracht.  
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,  
Das Gottes Werke dankbar sehn,  
Des Herren Güte preisen soll.

**Nr. 23 Rezitativ**

**URIEL**

Und Gott schuf den Menschen nach seinem  
Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er  
ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des  
Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der  
Mensch wurde zur lebendigen Seele.

**Nr. 24 Arie**

**URIEL**

Mit Würd' und Hoheit angetan,  
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,  
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,  
Ein Mann und König der Natur.  
Die breit gewölbt' erhabne Stirn  
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,  
Und aus dem hellen Blicke strahlt  
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.  
An seinen Busen schmieget sich  
Für ihn, aus ihm geformt,  
Die Gattin, hold und anmutsvoll.  
In froher Unschuld lächelt sie,

Des Frühlings reizend Bild,  
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

**Nr. 25 Rezitativ**

**RAPHAEL**

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;  
und es war sehr gut. Und der himmlische Chor  
feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem  
Gesang:

**Nr. 26 Chor**

**CHOR**

Vollendet ist das große Werk,  
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.  
Auch unsre Freund' erschalle laut,  
Des Herren Lob sei unser Lied!

**Nr. 27 Terzett**

**GABRIEL, URIEL**

Zu dir, o Herr, blickt alles auf.  
Um Speise fleht dich alles an.  
Du öffnest deine Hand,  
Gesättigt werden sie.

**RAPHAEL**

Du wendest ab dein Angesicht,  
Da bebet alles und erstarrt.  
Du nimmst den Odem weg,  
In Staub zerfallen sie.  
GABRIEL, URIEL, RAPHAEL  
Den Odem hauchst du wieder aus,  
Und neues Leben sproßt hervor.  
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'  
An Reiz und Kraft.

**Nr. 28 Chor**

**CHOR**

Vollendet ist das große Werk,  
Des Herren Lob sei unser Lied!  
Alles lobe seinen Namen,  
Denn er allein ist hoch erhaben!  
Alleluja! Alleluja!

## DRITTER TEIL

### Nr. 29 Orchestereinleitung und Rezitativ

#### URIEL

Aus Rosenwolken bricht,  
Geweckt durch süßen Klang,  
Der Morgen jung und schön.  
Vom himmlischen Gewölbe  
Strömt reine Harmonie  
Zur Erde hinab.  
Seht das beglückte Paar,  
Wie Hand in Hand es geht!  
Aus ihren Blicken strahlt  
Des heißen Danks Gefühl.  
Bald singt in lautem Ton  
Ihr Mund des Schöpfers Lob;  
Laßt unsre Stimme dann  
Sich mengen in ihr Lied.

### Nr. 30 Duett mit Chor

#### EVA und ADAM

Von deiner Güte, o Herr und Gott,  
Ist Erd' und Himmel voll.  
Die Welt, so groß, so wunderbar,  
Ist deiner Hände Werk.

#### CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht,  
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

#### ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön  
Verkündest du den Tag!  
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,  
Des Weltalls Seel' und Aug'!

#### CHOR

Macht kund auf eurer weiten Bahn  
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

#### EVA

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,  
Und all das strahlend' Heer,  
Verbreitet überall sein Lob  
In euerm Chorgesang.

#### ADAM

Ihr Elemente, deren Kraft  
Stets neue Formen zeugt,  
Ihr Dünst' und Nebel,  
Die der Wind versammelt und vertreibt:

#### EVA, ADAM und CHOR

Lobsinget alle Gott, dem Herrn,  
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

#### EVA

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!  
Den Gipfel neigt, ihr Bäum'!  
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht  
Ihm euern Wohlgeruch!

#### ADAM

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,  
Und ihr, die niedrig kriecht,  
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
Und ihr im tiefen Naß:

#### EVA, ADAM und CHOR

Ihr Tiere, preiset alle Gott!  
Ihn lobe, was nur Odem hat!

#### EVA und ADAM

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',  
Ihr Zeugen unsres Danks,  
Ertönen sollt ihr früh und spät  
Von unserm Lobgesang.

#### CHOR

Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt,  
Dich beten Erd' und Himmel an,  
Wir preisen dich in Ewigkeit!

### Nr. 31 Rezitativ

#### ADAM

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,  
Dem Schöpfer haben wir gedankt.  
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!  
Ich leite dich, und jeder Schritt  
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,  
Zeigt Wunder überall.  
Erkennen sollst du dann,

Welch unaussprechlich Glück  
Der Herr uns zugedacht.  
Ihn preisen immerdar,  
Ihm weihen Herz und Sinn.  
Komm, folge mir, ich leite dich.

**EVA**

O du., für den ich ward,  
Mein Schirm, mein Schild, mein All!  
Dein Will' ist mir Gesetz.  
So hat's der Herr bestimmt,  
Und dir gehorchen bringt  
Mir Freude, Glück und Ruhm.

**Nr. 32 Duett**

**ADAM**

Holde Gattin, dir zur Seite  
Fließen sanft die Stunden hin.  
Jeder Augenblick ist Wonne,  
Keine Sorge trübet sie.

**EVA**

Teurer Gatte, dir zur Seite,  
Schwimmt in Freuden mir das Herz.  
Dir gewidmet ist mein Leben,  
Deine Liebe sei mein Lohn.

**ADAM**

Der tauende Morgen,  
O wie ermuntert er!

**EVA**

Die Kühle des Abends,  
O wie erquicket sie!

**ADAM**

Wie labend ist  
Der runden Früchte Saft!

**EVA**

Wie reizend ist  
Der Blumen süßer Duft!

**EVA und ADAM**

Doch ohne dich, was wäre mir -

**ADAM**

Der Morgentau,

**EVA**

Der Abendhauch,

**ADAM**

Der Früchte Saft,

**EVA**

Der Blumen Duft.

**EVA und ADAM**

Mit dir erhöht sich jede Freude,  
Mit dir genieß ich doppelt sie,  
Mit dir ist Seligkeit das Leben,  
Dir sei es ganz geweiht!

**Nr. 33 Rezitativ**

**URIEL**

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,  
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt,  
Noch mehr zu wünschen als ihr habt,  
Und mehr zu wissen als ihr sollt!

**Nr. 34 Schlußchor mit Soli**

**CHOR**

Singt dem Herren alle Stimmen!  
Dankt ihm alle seine Werke!  
Laßt zu Ehren seines Namens  
Lob im Wettgesang erschallen!  
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!  
Amen!



„Wenn ich an Gott denke, ist mein Herz so voll  
Freude,  
dass mir die Noten wie von der Spule laufen“



# Sonntag, 8. Juli 2012

## FESTGOTTESDIENST 9.30 Uhr | KIRCHE

**Barbara Fink** Sopran  
**Monika Schwabegger** Alt  
**Wilhelm Spuller** Tenor  
**Gerd Kenda** Bass

**Musica Sacra Lockenhaus** Chor  
**Kammerphilharmonie Lockenhaus** Orchester  
**Wolfgang Horvath** Dirigent

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
1756 – 1791

**Krönungsmesse** KV 317  
Missa in C-Dur für Soli, Chor und Orchester

**Kyrie**  
Andante maestoso. Più Andante. Maestoso come prima

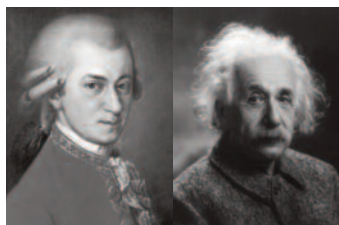
**Gloria**  
Allegro con spirito

**Credo**  
Allegro molto. Adagio. Tempo primo

**Sanctus**  
Andante maestoso. Allegro assai

**Benedictus**  
Allegretto. Allegro assai. Allegretto. Allegro assai

**Agnus Dei**  
Andante sostenuto. Andante con moto. Allegro con spirito



„Mozart ist so rein und schön, dass ich sie (seine Musik)  
als die innere Schönheit des Universums selbst ansehe.“

*Albert Einstein*

Im Frühjahr 1785, knapp vier Wochen nach der Komposition seines eher düsteren Klavierkonzerts in d-Moll KV466, schrieb Mozart das **Klavierkonzert Nr. 21 in C-Dur, KV 467**. Es gehört somit zur Gruppe der sinfonischen Klavierkonzerte.

Die Uraufführung fand im März 1785 im k.k. Nation-Hof-Theater statt. In der Ankündigung dazu heißt es: „Donnerstag den 10. März 1785 wird Hr. Kapellmeister Mozart die Ehre haben, in dem k.k. Nation-Hof-Theater eine große musikalische Akademie zu seinem Vortheile zu geben, wobei er nicht nur ein neues, erst verfertigtes Forte piano-Konzert spielen sondern auch ein besonders großes Forte piano Pedal beym Phantasieren gebrauchen wird.“

Das Phantasieren bezieht sich darauf, dass es keine Originalkadenz von Mozart zu dem Klavierkonzert gibt, das heißt, es ist jedem Interpreten selbst überlassen, die Kadenz zu gestalten. Bei der Uraufführung soll Mozart eine von Beethoven geschriebene Kadenz gespielt haben. Eduard Kutrowatz wird im heutigen Konzert eine eigene Kadenz präsentieren.

Im ersten Satz, dem **Allegro maestoso**, welches in strahlendem C-Dur steht, stellt Mozart das Orchester dem Soloklavier gegenüber, als eine Art kontrapunktische Finesse.

Die im piano stehende Überleitung führt uns zu dem wohl bekanntesten Satz des Klavierkonzerts. Für den im **Andante** gehaltenen Satz ist die Triolenbewegungen und die Melodie charakteristisch, die, nach der orchestralen Einleitung, vom Klavier übernommen. Äußerst bekannt wurde dieser Satz durch die Verwendung in dem Film „Elvira Madigan“.

Im dritten Satz schließlich, dem **Allegro vivace**, verspüren wir die spielerische Art von Komposition, die wir von Mozart gewohnt sind. Das Soloklavier brilliert mit ausgedehnten Läufen und reicher Ornamentik. Mozarts Klavierkonzert in C-Dur hat seinen festen Platz im fixen Repertoire der Wiener Klassik und ist das am häufigsten gespielte Klavierkonzert von ihm.

*Julia Pekovics*

Freitag, 13. Juli 2012

**ORCHESTERKONZERT** 19.30 Uhr | KIRCHE

»Kammerphilharmonie«

**Eduard Kutrowatz** Klavier  
**Cornelia Löscher** Violine

**Kammerphilharmonie Lockenhaus** Orchester  
**Wolfgang Horvath** Dirigent

**PROGRAMM**

**Antonio Vivaldi**  
1678 – 1741

**Die vier Jahreszeiten** (1725)

**La Primavera – Der Frühling**

Allegro

Largo e pianissimo sempre

Allegro

**L'Estate – Der Sommer**

Allegro non molto

Adagio

Presto

**L'Autunno – Der Herbst**

Allegro

Adagio

Allegro

**L'Inverno – Der Winter**

Allegro non molto

Largo

Allegro

**PAUSE**

**Pierre Boulez**  
1925

**Anthèmes** (für Violine Solo, 1991)

**Franz Liszt**  
1811 – 1886

**Angelus** (1880)

(aus den „Années de pèlerinage“)

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
1756 – 1791

**Klavierkonzert Nr. 21 in C-Dur KV 467** (1785)

Allegro maestoso

Andante

Allegro vivace



**Olivier Messiaen – Les corps glorieux**  
**VI. Force et agilité des corps glorieux**

Die Musik Olivier Messiaens nachzuvollziehen und konsequent zu durchdenken gelingt nur, wenn man sich Messiaens tiefe Religiosität als Hintergrund und Antrieb seines Schaffens wie auch seiner Organistentätigkeit an der Pariser Kirche La Trinité vergegenwärtigt. Seine Sieben – im Verhältnis zur Ewigkeit – kurzen Visionen über das Leben der Auferstandenen machen in dieser Hinsicht keine Ausnahme, bezieht er sich doch auf die grundlegenden christlichen Geheimnisse leiblicher Auferstehung und eines Lebens in Herrlichkeit nach dem Tod. Der Zyklus entstand 1939 als letztes Werk vor dem Zweiten Weltkrieg, der auch für Messiaen durch Militärdienst und deutsche Gefangenschaft zu einer existentiellen, ja fast apokalyptischen Erfahrung werden sollte, aus der schließlich sein *Quatour pour le fin du Temps* hervorging.

Auch wenn die Einstimmigkeit von *Force et agilité des corps glorieux* gerade im Bereich der Orgelmusik verblüffen mag, so ist diese kompositorische Technik zwar ein von Messiaen gerne gebrauchtes Mittel, aber weniger seine Erfindung als vielmehr ein musikhistorisch bereits geprägter Umstand. Bereits Chopin setzte im Finale seiner b-moll Klaviersonate auf das gleiche Verfahren wie Messiaen in dieser „Vision“.

Hinter der eigenartig unaufgeräumt und auf den ersten Blick kaum zielorientiert wirkenden Melodieführung verbirgt sich auch in diesem Fall Messiaens eigene Methodik, die Inhalte seiner Visionen wie auch die seines Glaubens in Musik greifbar zu formen. Das Material für diesen Gestaltungsprozess besteht aus drei Teilen: der rasch aufsteigenden Figur zu Beginn, der darauffolgenden

Tonrepetition sowie einem sich stets wandelnden, entwickelnden und erweiternden melodischen Teil.

Kadenzierende Schlussbildungen werden im Verlauf des Satzes bewusst vermieden, die *agilité* der Auferstandenen ist nicht zu bremsen; ihre Unaufhaltsamkeit und Kraft kommt in den energischen Tonwiederholungen hörbar zum Ausdruck. In der konkreten Melodiegestaltung können für die Auferstandenen Parallelen zu den Engeln (III. Satz: *L'Ange aux parfums*) gezogen werden. Waren die himmlischen Wesen noch in sphärischem Klang auf himmlische Kontemplation im Gebet festgelegt, so erfreuen sich die Auferstandenen darüber hinaus der Kraft und grenzenlosen Beweglichkeit ihrer neu belebten, glanzvollen Körper. Alle diese Parameter sind dementsprechend auch in der Dynamik, der Klangfarbe der Registrierung sowie der melodischen Gestaltung in musikalischer Form angelegt. Nur unbewusst nimmt der Hörer des Stücks die stetigen Variationen und Intervallerweiterungen im Melodiefluss wahr, mit der die Auferstandenen und verherrlichten Leiber alle denkbaren Grenzen durchbrechen und überschreiten, kein Ort im (Ton-)Raum bleibt ihnen unerreicht. Ihre Annäherung an Gott, ihr Streben hin zu einem höheren Dasein unterstreicht die aufsteigende Akkordkette gegen Ende der Vision. Ihre Vollendung finden sie – ebenso wie der gesamte Satz – im Aufleuchten des göttlichen Lichtes, Glanz und Wärme seines Strahles lassen die Auferstandenen zur Ruhe kommen.

*Christoph Hümmer*



Samstag, 14. Juli 2012

JUBILÄUMSKONZERT 19.30 Uhr | KIRCHE

Jennifer Bate Orgel

**PROGRAMM**

**Olivier Messiaen**  
1908 - 1992

**Force et agilité des Corps Glorieux**  
(aus: Les Corps Glorieux)

**Diptyque**

**Reprises par Intersion**  
(aus: Livre d'Orgue)

**Offrande au Saint Sacrement**

**Dieu parmi nous**  
(aus La Nativité du Seigneur)

**PAUSE**

**»Die Erschaffung des Kosmos«**

**Jon Sass** Tuba  
**Martin Schwab** Rezitation  
**Edgar Unterkirchner** Saxophon  
**Wolfgang Horvath** Orgel

„... wenn man die Musik improvisiert, dann bekommt sie eine Wahrheit,  
eine Wichtigkeit, die ganz anders ist, als wenn es gedruckt wäre.“

*Yehudi Menuhin*

## Olivier Messiaen – La Nativité du Seigneur IX. Dieu parmi nous

Mit seiner Nativité betrat Messiaen 1935 kompositionstechnisch und programmatisch Neuland. Im beigegebenen Vorwort erklärt er erstmals reflektiert seine Kompositionsweise in „Modi mit begrenzten Transpositionsmöglichkeiten“ sowie seine rhythmische Technik der „hinzugefügten Werte“. Beide Elemente sollten nicht nur für diesen Zyklus, sondern für sein gesamtes Schaffen bedeutsam sein, sind es doch diese beiden Mittel, welche seinen Werken in vielen Fällen jene charakteristische Anmutung verleihen, die uns Musik Messiaens als eben solche erkennen lassen. Von den durch diese Technik 'neu' gewonnenen Farbmöglichkeiten des Klangs ist auch der gesamte Zyklus über die Geburt Christi geprägt, den Dieu parmi nous eindrucksvoll beschließt.

Die musikalische Substanz des Satzes beruht auf drei Themen. Diese werden zu Beginn einzeln und nacheinander vorgestellt. Jedes Thema hebt sich durch seine jeweils ganz eigene Charakteristik deutlich von den übrigen ab. Die Menschwerdung Gottes setzt Messiaen in einer absteigenden Linie um – zunächst akkordisch im Manual, darauf in einem markanten Pedalsolo. Zweifellos verweist dieser Beginn damit auf den vierten Satz des Zyklus (Le Verbe) und setzt dadurch die Menschwerdung von Gottes Wort, das christliche Weihnachtsgeheimnis, an die exponierteste Stelle dieses Schlussteils.

Das zweite Thema beinhaltet in sanfter Tonsprache die liebende Beziehung zwischen Gott und Menschen. Auch dieser Gedanke greift auf eine vorangegangene Meditation zurück (Desseins éternels) und bildet einen deutlich hörbaren Kontrast zum musikalischen Duktus der vorherigen Thematik.

Im dritten Thema schließlich, einem jubelnden „Magnificat“, das Messiaen monodisch in der Art einer Vogelstimme formt, kommt den Engeln (VI. Satz – Les Anges) und ihren – nun mit den Menschen vereinten – Lobgesängen die entsprechende Vorbildfunktion zu.

Diese drei Grundgedanken – Inkarnation **des Wortes**, **Gottesliebe** und **göttliche Liebe** sowie menschlicher Lobpreis nach himmlischem Vorbild – werden zunächst unverbunden exponiert. Eine Verarbeitung von erstem und drittem Thema, gleich der Freude über das Eintreten des Weihnachtseignisses, schließt sich unmittelbar an. Es folgt eine kontrapunktische Verdopplung, eine Multiplikation des Freudenthemas in zwei Stimmen, ehe eine Intensivierung des zweiten Gedankens, der Gottesliebe, durch melodische Belebung und dynamische Kräftigung, auf das Geschehen antwortet; alle zentralen Punkte des Weihnachtsfestes ziehen also klanglich noch einmal am Zuhörer vorüber.

Das Finale des Satzes sowie des ganzen Zyklus bildet schließlich eine Toccata über das erste Thema, der Mensch gewordenen göttlichen Verheißung, welche die zweite Hälfte von Dieu parmi nous einnimmt. Sie knüpft auch rhythmisch an den charakteristischen Beginn des Satzes und inhaltlich an das ihm vorangestellte Motto an: Mon âme glorifie le Seigneur, mon esprit a tressailli d'allegresse en Dieu mon Sauveur. So wie sich heute vielleicht nur noch Kinder über Weihnachten freuen können, zelebriert Messiaen den tiefen Glauben an das weihnachtliche Mysterium in aller Ausgelassenheit seiner frisch gefundenen, farbenreichen musikalischen Sprache.

*Christoph Hümmer*

# Sonntag, 15. Juli 2012

## FESTGOTTESDIENST 10.00 Uhr | KIRCHE

»Noch lag die Schöpfung formlos da... «

**Musica Sacra Lockenhaus** Chor

**N.N.** Orgel

**Wolfgang Horvath** Leitung

### PROGRAMM

**Franz Schubert**

1797 – 1828

**Deutsche Messe** D 872

Wohin soll ich mich wenden

Ehre sei Gott in der Höhe

Noch lag die Schöpfung formlos da

Du gabst, o Herr, mir Sein und Leben

Heilig, heilig, heilig

Betrachtend deine Huld und Güte

Mein Heiland, Herr und Meister

Herr, du hast mein Flehen vernommen



„Vor Schuberts Musik stürzt die Träne aus dem Auge,  
ohne erst die Seele zu befragen.“

*Theodor W. Adorno*



**Louis Vierne– Pièces de Fantaisie**  
**4e Suite I. Aubade**  
**IV. Naiades**

Denkt man an „Charakterstücke“, so ruft diese Gattungsbezeichnung wohl unweigerlich das Klavier ins Gedächtnis. Dass das nicht immer so sein muss beweisen Vierne's Pièces de Fantaisie, die dieses höchst erfolgreiche musikalische Konzept des 19. Jahrhunderts auf die Orgel übertragen. In den Jahren 1926 und 1927 schuf der – bereits nahezu blind geborene – Organist der Pariser Kathedrale Notre Dame und ehemaliger Schüler César Francks und Charles-Marie Widors vier Suiten mit Genrekompositionen. Auf seiner USA-Tournee kamen die Werke umgehend im Konzert zum Einsatz, um sein Publikum zu Spenden für die verbesserungsbedürftige Orgel in Notre Dame zu bewegen, an der Louis Vierne 1937 – ebenfalls während eines Konzerts – schließlich auch sterben sollte.

Die Vierne oft nachgesagte musikalische Verwandtschaft zu Debussy und seine Vorliebe für die Verwendung von Chromatik in seinen Werken lässt sich ohne Schwierigkeiten auch im ersten Satz seiner vierten Suite wiederfinden. Mit der Aubade, einem Tagelied, knüpft der Komponist hier an eine Gattung des mittelalterlichen Minnesangs an. Im eigentümlichen Schwanken zwischen erfüllter Liebe und Trennungsschmerz eines Paares zum Morgenrauen, zwischen kantabel dahingleitender Melodie und Reibungspunkten in der Harmonik, zwischen Es-Dur und es-Moll, spiegelt sich auch in Vierne's Stück die Unruhe

menschlicher Gefühlsregung in ihrer ganzen Bandbreite wider.

Dass stetig steigende Ansprüche an das pianistische Können um die Jahrhundertwende auch vor Organisten nicht Halt machten, zeigt sich eindrucksvoll in den Naiades. Die in Sextolenketten dahinsprudelnden Quellen, Wasserläufe und Wogen bedürfen einer souveränen Technik und unaufgeregten Interpretation um die Szenerie nicht ihrer Natürlichkeit zu berauben und schließlich eine ruhige Kulisse, eine natürliche Idylle für das Spiel von Wassernymphen zu bilden. Das thematische Material des Scherzos zeigt sich außergewöhnlich kontrastarm, sogar das Seitenthema fügt sich eher der Herrschaft der Gesamtstimmung als ihr etwas Eigenes entgegenzusetzen, die unberührte Natur und ihre sagenhaften Bewohnerinnen bleiben ganz unter sich. Trotz der Kürze des Stücks gelingt es Vierne, seinen Zuhörern einen heimlichen Blick in diesen musikalischen Mikrokosmos von Natur und Mythologie zu gestatten. Seine Nähe zu impressionistischen Ideen zeigt sich einmal mehr in seinem sensiblen Einfühlungsvermögen für intime und subtile Stimmungen.

*Christoph Hümmer*

Sonntag, 15. Juli 2012

**ABSCHLUSSKONZERT** 11.30 Uhr | KIRCHE

Orgel und Violine »Aus Spaß an der Freude«

**Regis Bringolf** Violine

**Helmut Binder** Orgel

**PROGRAMM**

**Charles Marie Widor**

1844 – 1937

**Moderato und Choral aus der Symphonie Romane op. 73**

**Louis Vierne**

1870 – 1937

**Intermezzo aus der Sinfonie Nr. 3, op. 28**

**Finale** aus der Sinfonie Nr. 4, op. 32

**Johann Sebastian Bach**

1685 – 1750

**Partita III in E-Dur, BWV 1006**

Preludio

Loure

Gavotte en Rondeau

Menuet I

Menuet II

Bourée

Gigue

**Louis Vierne**

**Aubades und Naiades aus Pieces de Fantaisies op. 55**

**Charles Marie Widor**

**Moderato Cantabile** und **Final** aus der Sinfonie Nr. 8 op. 4





**Jennifer Bate** ist eine Organistin von höchstem internationalem Rang und ist auch bei allen bedeutenden internationalen Festspielen schon seit langer Zeit Favoritin. Viele Komponisten haben für sie Kompositionen geschrieben, inspiriert von ihrer brillanten Technik, sowie ihrer Fähigkeit, die Farben der Orgel hervorzu- bringen. Jennifer Bates außerordentliches Talent und ihr Beitrag zur Musik erhielten im Jahr 1990 durch die Personalité de l'Année Auszeichnung einer französischen Jury internationale Anerkennung. Im Jahr 1996 ge- währte ihr die italienische Provinz Alessandria die Ehrenbürgerschaft aufgrund ihrer zwanzigjährigen Dien- ste für die Musik in Italien. Im Jahr 2002 wurde sie ein Fellow der Royal Society of Arts. 2006 erhielt sie einen Ehrendokortitel für Musik der Universität in Bristol.

Jennifer Bate ist für ihre Interpretation von moderner und romantischer Musik weltberühmt und sie ist auch Historikerin und Spezialistin im frühen Repertoire. Ihre preisgekrönte Aufnahmeserie „From Stanley to Wesley“ umfasste über 70 Werke von 18 Komponisten für historische Instrumente, welche während der Jahre 1690 und 1840 gebaut wurden. Ihre Vorlesungen über das 18. und frühe 19. Jahrhundert mit The great Dr. Burney sind besonders beliebt und umfassen Musik- und Sozialgeschichte. Ihre vielen anderen Aufnahmen strecken sich von Vivaldi Konzerten, für die sie Forschungen bezüglich neuer Aufführungsfassungen betrieb, bis zu den neuesten virtuosen Orchester- und Solowerken.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
3. Juli 2010, „Himmlische Klänge: Freude und Klarheit“



**Helmut Binder**, geboren am 1.8.1961 in Bregenz. 1976 bis 1980 Studium am Bregenzer Konservatorium (Aldo Kremmel, Günther Fetz). 1980 bis 1988 Studium an der Wiener Musikhochschule bei Noël Flores (Klavier) und Peter Planyavsky (Orgel). 1985 Konzertdiplom Orgel. 1988 Konzertdiplom Klavier. Lehrtätigkeit in Dornbirn. Seit 1980 Konzerttätigkeit auf beiden Instrumenten (in den letzten Jahren mit Schwerpunkt Orgel). Organist an der Bregenzer Herz-Jesu-Kirche. Künstlerischer Leiter der Konzertreihe "Musik in Herz Jesu" und des Orgelzyklus in der Pfarre Mariahilf in Bregenz. Mitglied im Redaktionsteam für das Orgelbuch David, mit neuen geistlichen Liedern (Verfasser einiger Orgelsätze). Mitglied der diözesanen Orgelkommission in Vorarlberg. Chorleiter in St. Kolumban in Bregenz.

Mehrfacher Preisträger bei nationalen Wettbewerben. 1986 Förderungsgabe des Landes Vorarlberg. Konzerte im Rahmen der Bregenzer Festspiele (1988, 1995, 1997), im Rahmen des internationalen Festivals Schubertiade (1994, 1998), im Wiener Stephansdom (1988, 1993 (Orgelfest), 1995, 1996, 1999), im Rahmen des internationalen Orgeltages im Radiokulturhaus in Wien mit dem ORF-Chor unter Erwin Ortner 1991, 1992, 1993. Seit über zehn Jahren Konzerte im Rahmen der Franz Schmidt Tage. Konzerte in Deutschland, Schweiz, Italien, Israel, Türkei etc. 1996 Einladung nach Hongkong. Radioaufnahmen beim Österreichischen und Saarländischen Rundfunk.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
15. Juli 2012, Abschlusskonzert „Aus Spaß an der Freude“



**Régis Bringolf**, 1970 in Lausanne geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung zunächst in der Schweiz bei Jean Piguët am "Conservatoire supérieur de Lausanne" und bei Partick Genet in Fribourg, wo er 1990 das "diplôme de virtuosité" summa cum laude erhielt. Es folgten mehrere Jahre an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, in den Klassen von Michael Schnitzler und Günter Pichler.

Gewinner des "Prix Gerber" 1978 in Lausanne und 1985 erster Preis der "Jeunesse musicale suisse". Solist mit diversen Jugendorchestern der Suisse Romande und Substitutentätigkeit als Konzertmeister an der Lausanner Oper.

Régis Bringolf lebt seit 1990 als gefragter Musiker in Wien, wo er 1993 das Hugo Wolf Quartett mitbegründete. Neben seiner Tätigkeit im Quartett folgte er wiederholt Einladungen des Gustav Mahler Jugendorchesters, der Camerata Salzburg, der "Reihe" etc. und arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Ricardo Chally, Sandor Vegh u.a.

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS**:  
12. März 2005, Joseph Haydn, „Die sieben Worte“

[www.hugowolfquartett.com](http://www.hugowolfquartett.com)



**Elmo Cosentini**, in Wien geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst seiner Heimatstadt, wo er die Studienrichtungen Klavier, Orgel (bei Peter Planyavsky), Kirchenmusik, Musikleitung (Orchesterdirigieren, Korrepetition und Chordirigieren) und Komposition belegte. Während der Studienjahre begann er seine berufliche Praxis als konzertierender Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker, die ihn bisher durch mehrere Länder Europas, in die USA, nach Südafrika, China, Australien und Neuseeland führte. Nach Abschluß der Studien mit dem Magisterium wirkte er mehrere Jahre als Kapellmeister am Stadttheater Klagenfurt, wo er Opern- und symphonisches Repertoire dirigierte.

Seit 2000 unterrichtet Elmo Cosentini an seiner ehemaligen Ausbildungsstätte, der heutigen Universität für Musik und darstellende Kunst, wo er auch seine Dissertation verfasste und ist darüber hinaus Organist an der Pfarre Heiligenstadt und der kirchenmusikalisch traditionsreichen Pfarre von St. Augustin. Konzertauftritte als Organist absolvierte er unter anderem an Notre Dame de Paris, am National Shrine und an der National Cathedral in Washington, an St. Thomas und St. John the Divine in New York, im Hong Kong Cultural Centre, an der Scots' Church in Melbourne, an der Saint Andrew's Cathedral Sydney, an der St. Giles' Cathedral in Edinburgh, in St. Stephan in Wien, an der Bruckner-Orgel im Stift St. Florian.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:  
2. Juli 2005, „Kammermusik und Orgel“

*Tradition  
Atmosphäre  
Lebensstil*



**MARKTGEMEINDE  
LOCKENHAUS**

*lockenhaus.at*



**Michael Dangl** geboren in Salzburg und aufgewachsen mit der Theatergruppe seiner Eltern, der Karawane Salzburg. 1986-1989 Salzburger Landestheater. 1989-1998 in Deutschland an vielen Orten (u.a. Köln, Koblenz, München) - am längsten in Hamburg. Seit 1998 im Ensemble des Theaters in der Josefstadt, Wien. Dort etwa 50 Rollen in ca. 3000 Vorstellungen. Rollen (u.a.) Don Carlos, Mortimer, Romeo, Lysander, Figaro, Mozart, Tellheim, Christian Buddenbrook, Leutnant Trotta („Radetzky-marsch“), Stani („Der Schwierige“), Christopher Denetzki (UA Klaus Pohl, „Einmal noch“). Seit 2000 kontinuierlich bei den Festspielen Reichenau. Seit 2006 beim Kammermusikfest Lockenhaus. Eigene Rezitationsprogramme, alleine oder mit Musik (Gidon Kremer, Maria Fedotova, Julius Berger, Milan Turkovic, José Gallardo, Paul Gulda) in ganz Österreich und Deutschland Europäischer Kulturpreis 2001 für „Besuch bei Mr. Green“ mit Fritz Muliar. 2009 Nestroy-Nominierung für Floh im Ohr. 2011 Drei Abende im Theater an der Wien mit dem Klangforum Wien. Kino: Bruno Walter in „Mahler auf der Couch“ von Percy Adlon (CULT-Film). 2011 (NOVOTNY-Film) Hauptrolle (Martin) in „Baked Beans“ von Gabriel Barylli. TV: „Retila“ in der neuen ORF-Serie „Die Steintaler“ von Rupert Henning, Ausstrahlung 2011. (DOR-Film). Eben erschien Michael Dangls erstes Buch: „Rampenflucht“ (Braumüller Literaturverlag). Mit seinen Eltern Christa und Agilo Dangl schrieb und inszenierte er das Theaterstück „Denn das Glück ist immer da“ (Thomas-Sessler-Verlag)

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS:**  
6. Dezember 2009, Hans Christian Andersen, „Die Nachtigall“

[www.michaeldangl.com](http://www.michaeldangl.com)



**Maria Fedotova** Absolventin des Konservatoriums St. Petersburg (1996), Klasse von Professor Alexandra Vavilina-Mravinskaja, begann die Flötistin Maria Fedotova mit Musik, als sie 5 Jahre alt war, und spielte ihre ersten Solo-Konzerte mit 7 Jahren sowohl mit dem Kammerorchester des Mariinsky-Theaters als auch im Duett mit ihrem Vater, dem Flötisten Vladimir Fedotov. Heute ist sie „Honoured Artist of Russia“ und nimmt an internationalen Festivals teil: Salzburg, Verbier, Schloss Elmau, Lockenhaus, "Snow and Symphony", "Bach à la transcription", "Les Museiques", "Europalya", Menton Festival, "December evenings", "Palaces of St. Petersburg", "Easter" und viele andere.

Ihre Solo-Auftritte gab sie in den besten Sälen: Moskauer Konservatorium, St. Petersburg Philharmonie (Saal und Kapelle), Wiener Musikverein, ... Sie kombiniert ihre Solo-Tätigkeit erfolgreich mit der Arbeit beim Tschai-kowskij-Sinfonie-Orchester Moskau unter Vladimir Fedosejev. Mit 19 Jahren schon wurde sie Solistin in diesem führenden Russischen Orchester.

Kontinuierliche künstlerische Zusammenarbeit mit herausragenden Musikern wie Gidon Kremer, Jury Bashmet, ... Noch in sehr jungen Jahren studierte sie authentische Darbietung auf historischen Instrumenten, was sie als relevant auch für die Gegenwartsmusik betrachtet. Klassische Stücke sind in ihrem Repertoire kombiniert mit Avantgarde, traditionelle Programme mit dem alternativen Free-Jazz und Multimedia-Performances...

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS:**  
6. Dezember 2009, Hans Christian Andersen, „Die Nachtigall“

[www.mariafedotova.com](http://www.mariafedotova.com)

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO



A-7442 LOCKENHAUS  
WIENER STRASSE 7

TELEFON 0261 6/2000  
FAX 0 26 16 / 2000 9

e-mail: office@josef-fuchs.at  
<http://www.josef-fuchs.at>



Rechnitz u. Lockenhaus

**HAIR**styling  
*fortuna*

**Öffnungszeiten Lockenhaus**

**DI** 8:00 - 12:00 ▶ 13:00 - 18:00

**MI** 8:30 - 12:00 ▶ 13:00 - 18:00

**DO** 8:30 - 12:00

**FR** 8:00 - 12:00 ▶ 13:00 - 18:00

**SA** 8:00 - 13:00

A-7442 Lockenhaus

Hauptstraße 19, Tel.: 0664/5313709



2860 Kirchsschlag, Hauptplatz 3  
7434 Bernstein, Hauptstraße 48b  
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12  
2840 Grimmenstein, Marktstraße 6  
2811 Wiesmath, Hauptstraße 13  
2870 Aspang, Hauptplatz 5  
2823 Pitten, Alleegasse 27



**RENAULT**

**AUTOHAUS SCHMALL**

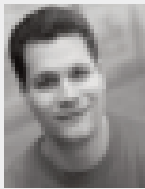
Kfz-Werkstätte ● Service und Verkauf ● Tankstelle

A-7442 Lockenhaus, Wiener Straße 28-30

Tel. 02616 / 2253, Fax 02616 / 3121

e-mail: josef.schmall.schmall@partner.renault.at





**Michael Grohotolsky** wurde in Wien geboren und begann seine musikalische Laufbahn schon früh, als Altsolist bei den Wiener Sängerknaben. Bereits während seiner Schulzeit am Wiener Musikgymnasium war er als Chorleiter der Mozart-Sängerknaben tätig, ehe er das Studium der Musik- und Gesangspädagogik aufnahm.

Die Arbeit mit Chören entwickelte sich bald zum Schwerpunkt seiner Tätigkeit; kurze Zeit nach Beginn seiner Zusammenarbeit mit Johannes Prinz (als Sänger im Wiener Kammerchor ab 1998) avancierte er zu dessen Assistenten, sowohl beim Wiener Kammerchor als auch beim Wiener Singverein. Von Herbst 2000 bis Ende 2007 war er künstlerischer Leiter des Chorus Viennensis, des Männerchores ehemaliger Wiener Sängerknaben, und seit November 2001 bekleidet er die Position des Chordirektors an der Neuen Oper Wien. Des Weiteren leitet er seit 2009 den Landesjugendchor Wien.

Michael Grohotolsky ist Träger des Förderpreises für junge Chorleiter des Erwin Ortner Fonds. Im Herbst 2006 wurde Michael Grohotolsky als Lehrbeauftragter im Bereich Dirigieren, Ensemble- und Instrumentalleitung an die Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien berufen. Neben seiner Chorleitertätigkeit ist er auch als Referent und Stimmbildner bei diversen Kursen tätig. Von Februar 2005 bis Februar 2007 hatte er gemeinsam mit Johannes Prinz die künstlerische Leitung des Wiener Kammerchors inne, seit März 2007 trägt er die alleinige Verantwortung für den Wiener Kammerchor.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:  
1. Juli 2012, Galakonzert „Die Schöpfung“



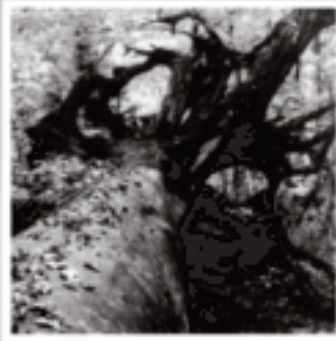
**Gerda Henne** aufgewachsen in Dietmannsdorf (NÖ), Matura am BRG Hollabrunn. Anschließend Orgel- und Klavierstudium (Instrumentalpädagogik mit dem Schwerpunkt „elementare musikalische Erziehung“) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien u.a. bei Michael Radulescu und Adrian Cox.

Beschäftigung mit Körperarbeit beim Klavier- bzw. Orgelspielen und mit der Bewegungslehre von M. Feldenkrais. Schriftliche Diplomarbeit zum Thema Orgelschulen und Orgelanfängerunterricht. Diplomprüfungen mit Auszeichnung.

Meisterkurse bei Jean-Claude Zehnder, Sietze de Vries, Thiemo Janssen, Mieke Stoel und Elisabeth Fister. Auftritte solistisch und als Kammermusikpartner. Unterrichtstätigkeit seit September 2006 an den Musikschulen Frauenkirchen und Retz, im Schuljahr 2009/10 Karenzvertretung in der Musikschule Pöllau/Vorau.

Würdigungspreis der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien 2009.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:  
1. Juli 2012, „Festgottesdienst“



**Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus**

A-7442 Lockenhaus, Günser Straße 2, Telefon: 0043-2616-2244  
office@esterhazy-lockenhaus.at



**Wolfgang Horvath.** Künstlerische und organisatorische Leitung. Musiker, Dramaturg und Intendant des Festivals „ORGELockenhaus“, sowie als Darsteller und Sprecher tätig. Gründer und künstlerischer Leiter des Chores, der Konzertreihe MUSICA SACRA LOCKENHAUS und der Kammerphilharmonie Lockenhaus, diplomierter Kirchenmusiker und Konzertorganist, Kapellmeister und Dirigent, Mag. art. et Dr. phil., seit 1980 als Organist und Chorleiter in Lockenhaus tätig.

1992 als Musikreferent, 1995 bis 2011 als Leiter der Musikabteilung der Diözese Eisenstadt für die Katholische Kirchenmusik im Burgenland verantwortlich. Domorganist am Dom zu St. Martin in Eisenstadt bis 1999. Öffentliche Auftritte als Organist seit 1983; seit 1986 für die Gestaltung der Festspielgottesdienste beim Lockenhauser Kammermusikfest verantwortlich.

Bühnenarbeit mit Regisseuren wie Peter Sellars oder Ruth Berghaus an der Wiener Staatsoper, bei den Salzburger Festspielen und am Theater a. d. Wien. Schauspielertätigkeit im dt. Sprachraum seit 1988. Dramolette, Kollagen, szenische Lesungen, oft im Kirchenraum. Zusammenarbeit mit Bernarda Fink, Frank Hoffmann, Robert Holl, Angelika Kirchschrager, Gidon Kremer, Elisabeth Kulman, Eduard Kutrowatz, Romuald Pekny, Chris Pichler, Martin Schwab u. v. a.

[www.wolfganghorvath.at](http://www.wolfganghorvath.at)



**Hugo Wolf Quartett.** Mit der Ausbildung beim Alban Berg-, Smetana-, Amadeus- und LaSalle Quartett sowie bei Ferenc Rados legte das Quartett den Grundstein für seine Karriere. 1993 in Wien gegründet, erhielt es schon bald begehrte Auszeichnungen wie den Sonderpreis der Wiener Philharmoniker und den Europäischen Kammermusikpreis. 1995 gewann es den Streichquartettwettbewerb in Cremona und debütierte im Wiener Konzerthaus. Vom Wiener Musikverein und Konzerthaus wurde es 1998 zum „Rising Star“ gewählt und ist seitdem im Concertgebouw Amsterdam, der Wigmore Hall London, in Lincoln Center und Carnegie Hall New York und in der Berliner Philharmonie ebenso zuhause wie beim Kammermusikfest Lockenhaus, dem Colmar Festival, „La folle journée de Nantes“ oder in der Schubertiade Schwarzenberg.

In der Saison 2011/2012 wird das Quartett das Gesamtwerk für Streichquartett seines Namensgebers Hugo Wolf veröffentlichen und plant einen weiteren Livemitschnitt, diesmal mit dem Oktett von Franz Schubert.

Seit 3 Jahren veranstaltet das Quartett seinen eigenen Konzertzyklus. Im renommierten Wiener Konzerthaus genießt es dabei die Möglichkeit, dem Publikum seine ganz persönliche Vorstellung von Konzertsituation und Programmlinie zu präsentieren.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
1. Juli 2005, Eröffnungskonzert

[www.hugowolfquartett.com](http://www.hugowolfquartett.com)

[www.a4grafik.com](http://www.a4grafik.com)



Es freut uns, Ihre Bekanntschaft zu steigern.

atelier **4** agentur für werbung +  
visuelle kommunikation



**TOYOTA**

**Autohaus Jestl**

7442 Hammerteich  
Hauptstraße 25

Telefon 02616 27 77  
0664 160 44 00  
[jestl@wellcom.at](mailto:jestl@wellcom.at)



WEINBAU  
REINHARD & DIETLINDE  
KOCH

RECHNITZ

*Die Weinidylle*

A-7471 Rechnitz, Mitterbergweg  
Tel. 0664-9340686 od. 0664-4215308

[www.koch-weine.at](http://www.koch-weine.at)

[office@koch-weine.at](mailto:office@koch-weine.at)



*Schlögl*

\*\*\*  
LANDGASTHOF

7442 LOCKENHAUS  
TEL.: 02616/2225



**Christian Iwan** geboren 1974, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel bei Wolfgang Capek, Herbert Tachezi und Guido Mayer, Klavier bei Christiane Karajev, Cembalo bei Wolfgang Glüxam, sowie Kirchenmusik, Diplome mit Auszeichnung.

Meisterkurse bei Ludger Lohmann und Michael Radulescu. Preisträger beim Orgelwettbewerb der ION Nürnberg 2004; 1. Preis beim 3. Internationalen Orgelwettbewerb in Erfurt 2005.

Von 1999 bis 2009 Domorganist und Referent für Kirchenmusik in der Diözese Eisenstadt, von 2006 bis 2008 Gastprofessur für Orgel und Orgelimprovisation an der Musikuniversität Graz.

Seit 1. April 2009 Domorganist in Graz, darüber hinaus auch als Orgelgutachter in der Diözese Graz-Seckau tätig. Internationale Konzerttätigkeit. Zusammenarbeit mit Ensembles wie dem Wiener Jeunesse Orchester, dem Klangforum Wien und der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:  
29. Juni 2003, Orgel-Orchesterkonzert



**Heinz Janisch** geb. 1960 in Güssing, Bgld. Studium der Germanistik und Publizistik in Wien. Seit 1982 Mitarbeiter beim Österreichischen Rundfunk (Hörfunk). Redakteur der Porträt-Reihe **Menschenbilder**.

Zahlreiche Veröffentlichungen, darunter viele Kinder- und Jugendbücher, die in mehr als zwölf Sprachen übersetzt wurden.

Österreichischer Staatspreis für Kinderlyrik, Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis, Bologna Ragazzi Award, Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis u.a. Auszeichnungen.

Lebt in Wien und im Burgenland.

“Mir ist wichtig, dass Kinder Bücher als Geschenk erleben, wie eine Art Wundertüte: Man macht sie auf und lässt sich überraschen. Immer, wenn man mich fragt: “Warum schreiben Sie Kinderbücher?”...denke ich mir, niemand würde einen John Irving fragen, warum er Erwachsenenbücher schreibt! Man schreibt einfach Bücher, die – wenn es gut geht – einem Achtjährigen und einem Achtzigjährigen gefallen!”

[www.heinz-janisch.com](http://www.heinz-janisch.com)



# WENDL



**Autobus- Taxiunternehmen | Busreisen | Krankentransporte**

Dr.-P-Eslerhazystraße 3-4, 7442 Lockenhaus, Tel.: +43 (0) 2616 / 2060, Fax: +43(0) 2616 / 2060-4

e-mail: [office@wendlbus.at](mailto:office@wendlbus.at)

Internet: [www.wendlbus.at](http://www.wendlbus.at)



**NTL**  
[www.ntl.at](http://www.ntl.at)

Fruhmann GmbH  
Naturwissenschaftliche Technische Lehrmittel  
7343 Neutal, Technologiezentrum

*Essen & Trinken*


Gasthof  
**Supper**  
Party Service  
7442 Lockenhaus

tel 02616 2221 - fax 2221 - [gasthof.supper@acn.at](mailto:gasthof.supper@acn.at)  
[www.gasthof-supper.at](http://www.gasthof-supper.at)

Juli & August  
*Jeden Mittwoch*  
**Grillabend**

## willkommen zuhause



 **HOLZER BAUT MEIN HAUS**

[www.holzerbau.at](http://www.holzerbau.at) 02616-2252



**Daniel Johannsen.** Der österreichische Tenor, Jahrgang 1978, gehört zu den gefragtesten Evangelisten und Bach-Interpreten seiner Generation. Nach der Ausbildung zum Kirchenmusiker studierte er Gesang bei Margit Klaushofer und Robert Holl in Wien; er war Meisterschüler von Dietrich Fischer-Dieskau, Nicolai Gedda sowie Christa Ludwig und ist Preisträger des Bach-, Schumann-, Mozart-, Hilde-Zadek- und Wigmore-Hall-Wettbewerbs. Seit seinem Début 1998 führen ihn Auftritte als Konzert-, Lied- und Opernsänger mit Werken aller Epochen in die großen Musikzentren Europas, Nordamerikas, Japans und des Nahen Ostens. Neben regelmäßigen Konzerten im Wiener Musikverein und Konzerthaus war und ist er zu Gast bei zahlreichen Festivals. Er musiziert unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Sir Neville Marriner, Bertrand de Billy, Jordi Savall und Enoch zu Guttenberg z. B. mit Le Concert des Nations, den Wiener Philharmonikern oder dem Chamber Orchestra of Europe. Daniel Johannsen ist zudem an einigen groß angelegten Bach-Kantatenprojekten beteiligt. In der Saison 2011/12 tritt Daniel Johannsen u. a. im Rahmen der Händel-Festspiele Halle, der Styriarte Graz, der Herrenchiemsee-Festspiele sowie beim Bachfest Leipzig auf. Er wirkt an einer Barockopern-Produktion in Schwetzingen mit und gastiert regelmäßig als Tamino am Münchner Gärtnerplatztheater. Die renommierte J.-S.-Bach-Stiftung St. Gallen lud ihn als Evangelist zu ihrer Produktion der „Matthäus-Passion“ ein. Liederabende führen den Sänger etwa zum Kammermusikfestival Bad Urach (gemeinsam mit Burkhard Kehring).

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS:**  
1. Jänner 2009, „Neujahrskonzert“

[www.danieljohannsen.com](http://www.danieljohannsen.com)



**KAMMERPHILHARMONIE LOCKENHAUS** ist aus dem Orchester Musica Sacra Lockenhaus hervorgegangen und widmet sich mit seinem Dirigenten Wolfgang Horvath nun verstärkt auch der Aufführung nicht-sakraler, „weltlicher“ Orchesterliteratur.

Das Kammerensemble besteht aus professionellen Musikern aus Ostösterreich und hat eine fixe Stammbesetzung.

Daher ist hohes Niveau und musikalische Qualität besser zu erreichen, da man gewohnt ist, miteinander zu musizieren; ein eingespieltes Team, seit 2010 mit Konzertmeisterin Cornelia Löscher.

Die **KAMMERPHILHARMONIE LOCKENHAUS** verbindet künstlerische Qualität und Professionalität mit einer freundschaftlichen und fröhlichen Arbeitsatmosphäre, welche den Raum für die Freude am gemeinsamen Musizieren schafft.

All dies in Vibration gehalten vom vielgerühmten pulsierenden „Geist von Lockenhaus“ und auf Touren gebracht auch mittels vieler köstlicher Programmideen – Leidenschaft für die Musik!



Juliana  
**WIEDER**  
WEINGUT

Juliana Wieder GmbH  
Lange Zeile 76  
A-7311 Neckenmarkt  
Tel: +43 2610 424 38, Fax DW 20  
info@weingut-juliana-wieder.at  
www.weingut-juliana-wieder.at  
www.vitikult.at

# TUDER – TRANS

Transporte – Baumaschinen

*Karl Tuder* GmbH

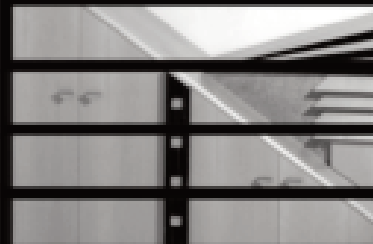
Industriegebiet 1  
7442 Langeck  
Tel.: 02616/21988 Fax-DW: 18

rk ● ○ ●

cafe • pub • bar  
vinothek

Rathauskeller Lockenhaus

MÖBEL DESIGN LOCKENHAUS  
**SCHREIBER**



A-7442 Lockenhaus Wienerstraße 3 Tel. 02616/2796

www.moebeldesign-schreiber.at



**Johannes Krall.** Geboren in St. Pölten. Studium an der Musikhochschule Wien (Violine Konzertsfach bei Thomas Kakuska – Alban Berg Quartett, Chordirigieren bei Erwin Ortner, Komposition bei Friedrich Neumann). Würdigungspreis des Bundesministeriums für Kunst verliehen für "Außergewöhnliche künstlerische Leistungen". Sänger im Arnold Schönberg Chor. 1977 Finale Show-Chance des ORF mit einer Liedkomposition auf eigenem Text.

Seit 1983 Mitglied des Mozarteumorchesters Salzburg. Vielseitig kammermusikalisch und solistisch tätig. Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen in Europa und Fernost. Gründung von Giovanni Music (E- und U-Musik von "Classic" bis "Contemporary") und MOSZ-art (jazz-bänd / members of MOS only, classicross). 1997 Kompositionspreis des Kulturfonds der Stadt Salzburg. Zahlreiche Kompositionen für verschiedene vokale und instrumentale Besetzungen.

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS:**  
13. Sept. 2009 „Haydn: Live on Air“



**Eduard Kutrowatz.** Die Vielseitigkeit als Musiker war Eduard Kutrowatz immer wichtig. So studierte er neben Klavier auch Schlaginstrumente und Gesang und leitete viele Jahre sein eigenes Vokalensemble. Mit seinem Bruder Johannes bildet er seit Jahren eines der international erfolgreichsten Klavierduos und ist gern gesehener Gast bei renommierten Festivals in Europa, Japan, Australien und Russland.

Eduard Kutrowatz tritt, neben seinen solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten, in den letzten Jahren vermehrt als Liedpianist in Erscheinung. Zu seinen Partnern gehören u.a. die Sänger Adrian Eröd, Ildiko Raimondi, Herbert Lippert, Angelika Kirchschrager, Elisabeth Kulman, Hermine Haselböck sowie Kammerschauspieler Peter Matic. Als Solist trat Eduard Kutrowatz in letzter Zeit hauptsächlich mit Werken von Franz Liszt in Erscheinung. Das Klavierkonzert KV 467 spielte er zuletzt auf einer ausgedehnten Japantournee mit eigenen Kadenzen und seinem Bruder Johannes Kutrowatz als Dirigent.

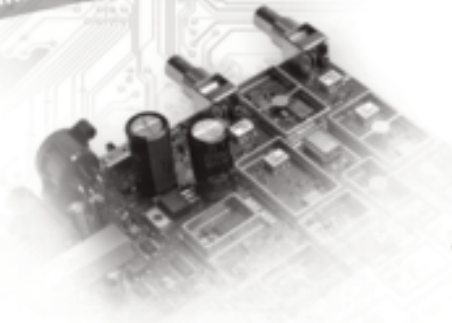
Eduard Kutrowatz ist, gemeinsam mit seinem Bruder Johannes Kutrowatz, Intendant des Internationalen Franz Liszt Festival Raiding sowie künstlerischer Leiter des Festival "Klangfrühling" auf Burg Schläining.

Seit 1987 unterrichtet Eduard Kutrowatz an der Universität für Musik und Darstellende Kunst.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
4. Juli 2005, Abschlusskonzert

"all-in-one" electronic technology -

innovation & way of life



**BECOM**

4,800m<sup>2</sup> ESD production  
\_ **MEDICAL**  
EMV control lab & thermomanagement  
\_ **AUTOMATION**  
1,500,000 electronic devices  
\_ **INDUSTRIAL**  
150,000,000 SMT components  
\_ **AUTOMOTIVE**  
4 certifications

**BECOM Electronics GmbH**  
Technikerstraße 1 A-7442 Hochstraß  
Tel.: +43 (0) 2616 2930 - 0, Fax: -16

E-Mail: [vertrieb@becom.at](mailto:vertrieb@becom.at) [www.becom.at](http://www.becom.at)

*Freizeit  
Kultur  
Erlebnis*



**TOURISMUSVERBAND  
GROSSGEMEINDE  
LOCKENHAUS**



[www.lockenhaus.at](http://www.lockenhaus.at)





**Cornelia Löscher** Die Salzburgerin studierte bei Benjamin Schmid, Joshua Epstein, Ernst Kovacic und nahm an zahlreichen Meisterkursen teil. 2005 beendete sie mit Ausgezeichnetem Erfolg und mit einem Würdigungspreis der Universität Wien ihr Studium.

Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe im In- und Ausland sowie des Christa Richter Steiner Preis vom „Verein der Freunde der Hochschule Mozarteum“.

Solistische Konzerttätigkeit: Wiener Saal, Großer Saal des Mozarteums Salzburg (Paganinis Violinkonzert), Schlosstheater Schwetzingen; Palais Schwarzenberg; Brahms Saal des Wiener Musikvereins, Großer- sowie Mozart Saal des Wiener Konzerthauses (Mendelssohns Violinkonzert), Schloss Grafenegg (ORF-Übertragung), St. Gallen, Radiokulturhaus Wien, Haydn Festspiele Eisenstadt, Styriarte und andere namhafte Festivals sowie solistisch Konzerte quer durch Europa. Aufsehen erregte ihr Auftritt mit Paganinis 1. Violinkonzert mit dem Tiroler Symphonieorchester unter D. Bernet in Innsbruck.

Cornelia Löscher ist Primgeigerin gemeinsam mit Benjamin Gilmore des vielgelobten „Neuen Wiener Quartetts“.

Mehrere CDs (darunter die Partiten J.S. Bachs und die beim ORF eingespielte CD „Solo“) dokumentieren ihre künstlerische Arbeit eindrucksvoll.

Seit 2007 ist sie Dozentin am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Sie leitet eine eigene Violinklasse und die Kammermusikklasse der Streicher. Derzeit ist sie Konzertmeisterin der Kammerphilharmonie Lockenhaus.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**

2. Juli 2010, Joseph Haydn, Violinkonzert Nr. 1 in C-Dur

[www.cornelialoescher.at](http://www.cornelialoescher.at)



**MUSICA SACRA LOCKENHAUS** wurde im Jahr 1998 von Wolfgang Horvath gegründet. Schwerpunkt des künstlerischen Wirkens ist die liturgische wie konzertante Aufführung von Kirchenmusik.

Die gleichnamige Kirchenkonzertreihe hat das Ziel, besonders „geprägte“ Zeiten wie Spätherbst, Allerheiligen, Advent, Neujahr, Frühling, Passion, Ostern, musikalisch-thematisch zu erschließen.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei die frühbarocke Pfarrkirche zum hl. Nikolaus in Lockenhaus mit ihrer ganz eigenen Ausstrahlung, die als idealer Raum für spirituelles Musizieren den Aufführungen eine sehr besondere Atmosphäre verleiht.

Die Kirchenkonzerte Musica Sacra Lockenhaus sind durch wohl durchdachte Dramaturgie wie durch konsistente Programmgestaltung zum Synonym für qualitätvolle Sakralmusik geworden.

[www.musica-sacra.at](http://www.musica-sacra.at)

Mit. Einander



Gemeinsam einfach stärker sein – das ist einer der Grundgedanken von Raiffeisen. Darum engagieren wir uns für ein partnerschaftliches Miteinander in Kunst und Kultur und leisten so einen Beitrag zum Erfolg.

**Raiffeisen  
Meine Bank**



der Rauchfangkehrer  
**HERBERT BAUMROCK**

Ihr Sicherheits-, Umwelt- und Energieexperte



**Jon Sass** wurde 1961 in New York geboren. Er verbrachte seine frühe Kindheit bei seiner Großmutter in Virginia und kehrte zu seiner Familie nach Harlem zurück, um die Volksschule zu besuchen. Mit 15 Jahren begann er bei Sam Pilafian Musik zu studieren, der zufällig der Nachbar eines Jungen in Jons Schulorchester war. Mit 16 wurde er an der berühmten "Music and Art High School" in Harlem, die heute "Laguardia School of Performing Arts" heißt, aufgenommen. Dort gründete er gemeinsam mit Freunden das "Sassafrass Brass Quintet". John erhielt 1979 im Alter von 18 Jahren sein High School-Diplom und wurde unmittelbar danach vom Vienna Art Orchestra für eine Europatournee engagiert. Als er einen Monat später in die USA zurückkehrte, setzte er sein Studium bei Sam Pilafian an der Boston University fort. Er bekam ein Stipendium und schloss 1985 mit dem B.A. in Tuba Performance ab.

Jon entschied sich nicht für die Fortsetzung einer beginnenden Karriere in Boston und New York, sondern beschloss, nach Europa zu ziehen und sich für längere Zeit dem Vienna Art Orchestra anzuschließen. In Wien arbeitete er schon nach kurzer Zeit mit dem holländischen Blues-Gitarristen Hans Theessink sowie mit dem beliebten Blechbläser-Quintett "Art of Brass Vienna" zusammen. Er reiste immer wieder nach New York, um mit seinen mittlerweile berühmt gewordenen Freunden zu musizieren.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**

14. Juli 2012, Jubiläumskonzert „Die Erschaffung des Kosmos“

[www.jonsass.com](http://www.jonsass.com)



**Martin Schwab** geboren am 9. November 1937 in Möckmühl, Baden-Württemberg. Nach dem Abitur machte er zuerst eine Ausbildung zum Chemiekaufmann. 1959 bis 1961 besuchte er die Schauspielklasse an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin.

1962 debütierte er an der Landesbühne Rheinland-Pfalz in Neuwied. Es folgten Engagements am Stadttheater Oldenburg, am Ulmer Theater und am Württembergischen Staatstheater Stuttgart.

1979 ging er für drei Jahre nach Bochum, ehe er zu den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main wechselte. In Österreich machte sich Schwab bei den Salzburger Festspielen vor allem als Darsteller moderner Dramatik einen Namen.

1986 gab er sein Burgtheaterdebüt als Ferruccio in Peymanns Salzburger Inszenierung.

Seit 1987 ist er fixes Ensemblemitglied im Haus am Ring und feierte in den unterschiedlichsten Rollen große Erfolge. Er wirkte an zahlreichen Uraufführungen in Wien mit. An seiner einstigen Ausbildungsstätte, dem Max Reinhardt-Seminar, hat er heute einen Lehrauftrag. Im Jahr 2000 erhielt er den Nestroy-Theaterpreis für seine Rolle des Bischofs Gregor im Franz-Grillparzer-Stück „Weh dem, der lügt!“, am Burgtheater.

Im Juli 2006 stand er bei den Salzburger Festspielen in dem Johann-Nestroy-Stück Höllenangst in der Rolle des Pfriem auf der Bühne. Seit 2009 Ehrenmitglied des Wiener Burgtheaters.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**

3. Juli 2005, Martin Buber, „Chassidische Geschichten“



# Apotheke „zur Hl. Margarethe“

Homöopathie | Heilkräuter | Familienarznei

Mag. pharm. Schauer

7442 Lockenhaus | Telefon 0 2616/20021



*Besonderes ...  
... für besondere Anlässe!*



**gänseblümchen  
& mehr ...**

BLUMEN · GESCHENKE · BIO-PRODUKTE

Barbara Haspel  
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12a  
Telefon 02616/20021, Mobil 0664 42 38 212  
[www.gaensebluemchenundmehr.at](http://www.gaensebluemchenundmehr.at)

Öffnungszeiten:  
Vormittags: Mo - Sa: 8.00 – 12.30 Uhr  
Nachmittags: Mo – Do: 14.30 – 18.00 Uhr, Fr 14.00 – 18.00 Uhr

## Gager

Öffnungszeiten:  
Di - Fr 14.00 - 18.00 Uhr  
Sa 08.00 - 12.00 Uhr  
Außerhalb der Öffnungszeiten  
nach tel. Vereinbarung

7442 Lockenhaus, Aupasse 9-11 GESMBH Tel. 02616/2234-0 Fax 2234-5



**Weitzer  
Parkett**

SHOWROOM PARTNER

## 1. Weitzer Parkett Showroom

im Burgenland hat in  
LOCKENHAUS eröffnet.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Schönheit, Natürlichkeit und Individualität. Erleben Sie intelligente Parkett- und Stiegenlösungen mit allen Sinnen. Und entdecken Sie welche Vorteile Ihnen unser Pflegefrei-, Gesund- und Flüsterparkett bietet. Herzlich willkommen in unserem neuen Weitzer Parkett Showroom.



© Peter Mastaller

**Peter Simonischek** erhielt seine Ausbildung an der heutigen Kunstuniversität seiner Geburtsstadt Graz. Bereits während seiner Studienzeit trat er am Schauspielhaus Graz auf, danach folgten Engagements am Stadttheater St.Gallen sowie in Bern, Darmstadt und am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Ab 1979 gehörte er 20 Jahre lang dem Ensemble der Berliner Schaubühne an, wo er vor allem mit Peter Stein, aber auch mit Regisseuren und Regisseurinnen wie Luc Bondy, Andrea Breth, u.a. zusammenarbeitete. Er war in klassischen Stücken von Schiller, Kleist, Molière, Aischylos, Tschechow, Schnitzler, Gorki und Ibsen, wie in zeitgenössischen von Boto Strauss, FX.Kroetz, Yasmina Reza, Edoardo de Filippo, Jean Genet, Georg Kaiser ... zu sehen. Bei den Salzburger Festspielen ist er seit 1982 regelmäßig in den unterschiedlichsten Rollen zu sehen. Von Sommer 2002 bis 2009 spielte er 100 Mal den „Jedermann“ von Hugo v. Hofmannsthal in der Neuinszenierung von Christian Stückl am Domplatz in Salzburg.

Mit Beginn der Spielzeit 1999/2000 wechselte Peter Simonischek von Berlin nach Wien an das Burgtheater. Aktuell ist er am Akademietheater in der Rolle des Glagoljew, in „Platonov“ von A. P. Tschechow und als Friedrich Hofreiter in Schnitzlers Stück „Das Weite Land“ am Burgtheater zu sehen.

Seit Ende der 70er Jahre ist Peter Simonischek auch regelmäßig im Fernsehen und im Kino zu sehen. In zwei Fernsehfilmen von Axel Corti spielte er die männliche Hauptrolle. Im Fernseh-Mehrteiler „Lenz oder die Freiheit“ nach einem Roman von Stephan Heym über die Badische Revolution von 1848 spielte er an der Seite von Brigitte Karner unter der Regie von Dieter Berner die Titelrolle „Andreas Lenz“.

Mit Julian Pölsler als Regisseur wirkte er in mehreren Romanverfilmungen von Alfred Komarek mit. Für seine Rolle in „Hierankl“ von Hans Steinbichler erhielt er 2006 den „Adolf Grimme Preis“ und in 2012 einen weiteren Grimme-Preis und eine „Goldene Kamera“ für den Fernsehfilm „Liebesjahre“ den Matti Geschonneck inszenierte. Seine Stimme ist auf vielen Hörbüchern zu hören. 2008 und 2010 erhielt er den „Deutschen Hörbuchpreis“.

Im Sommer 2012 wird Simonischek wieder in Salzburg auftreten, als „Kurfürst“ in Kleist`s „Prinz von Homburg“.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
30. Juni 2012, „Kammermusik und Ovid“

[www.petersimonischek.at](http://www.petersimonischek.at)



# Festivals & Events 2012

## Burgenländische Kulturzentren

Musik, Theater & Kabarett  
Jänner – Dezember | [www.bgld-kulturzentren.at](http://www.bgld-kulturzentren.at)

## Güssinger Kultursommer

[www.kultursommer.net](http://www.kultursommer.net)

## Haydn Festspiele Eisenstadt

24. Internationale Haydnstage: „Haydn & Italien“  
06. – 16. September | [www.haydnfestival.at](http://www.haydnfestival.at)

## J:opera Jennersdorf: Festivalsommer

„Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Lortzing  
02. – 12. August | [www.jopera.at](http://www.jopera.at)

## Klangfrühling Burg Schlaining

15. – 20. Mai | [www.klangfruehling.com](http://www.klangfruehling.com)

## Liszt Festival Raiding

27. – 29. Januar: „Liszt & Schubert“  
23. – 25. März: „Faust“  
20. – 24. Juni: „Russische Seele“  
18. – 22. Oktober: „Pilgerjahre“  
[www.lisztfestival.at](http://www.lisztfestival.at)

## Opernfestspiele St. Margarethen

„Carmen“, Oper von Georges Bizet  
11. Juli – 26. August | [www ofs.at](http://www ofs.at)

## ORGELockenhaus

„10. Jubiläums-Orgelfestival“  
27. Juni – 4. Juli | [www.orgelfestival.at](http://www.orgelfestival.at)

## Schloss-Spiele Kobersdorf

„Was ihr wollt“, Komödie von William Shakespeare  
03. – 29. Juli | [www.kobersdorf.at](http://www.kobersdorf.at)

## Seefestspiele Mörbisch

„Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauss  
12. Juli – 25. August | [www.seefestspiele-moerbisch.at](http://www.seefestspiele-moerbisch.at)

## INFORMATIONEN & TICKETS:

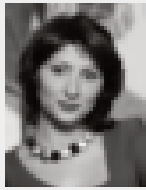
KSB - Kultur-Service Burgenland GmbH,  
[www.kultur-burgenland.at](http://www.kultur-burgenland.at)

SPRINGER VERLAG

exhibitions  
promote

kultur  
burgenland

burgenland  
Die österreichische Südostküste



**Ileana Tonca** gehört zu den Publikumslieblichen an der Wiener Staatsoper, ist darüber hinaus aber auch eine gesuchte Konzertsängerin. Dem Haus am Ring gehört sie seit 1999 als Solistin an und hat dort bereits mehr als 50 verschiedene Rollen gesungen und dargestellt. Ihre große Bühnenerfahrung in vielen Partien der Opernliteratur macht Ileana Tonca auch in anderen Häusern zu einer nachgefragten Sopranistin: In der Bayrischen Staatsoper München sang sie den Ring des Nibelungen und war die Adele in der Fledermaus, in der Staatsoper Unter den Linden Berlin verkörperte sie ihre Wiener Lieblingsrolle – die Sophie in Strauss' Rosenkavalier. Bei den Wiener Festwochen sowie dem Ravenna-Festival trat sie unter Riccardo Muti auf, für das Mozartfestival in Reinsberg war sie eine bejubelte Zerlina.

Ihr Einfühlungsvermögen in die Kammermusik und ihr breites vokalsymphonisches Repertoire (mit Werken von Monteverdi, Buxtehude, Telemann, Vivaldi, Bach, Pergolesi, Händel, Salieri, Mozart, Haydn, Mendelssohn, Beethoven, Brahms, Fauré, Orff) setzt in Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Bijan Khaden-Missagh, Fabio Luisi, Bertrand de Billy oder Martin Sieghardt bei Festivals Akzente (Internationales Kammermusikfestival Austria "Allegro Vivo", Styriarte, MDR-Musiksommer, Attersee-Klassik, Brucknerfest Linz,...) und führt Ileana Tonca auch immer wieder auf die Konzertbühne (Wiener Konzerthaus, Wiener Musikverein,...). Mit Sakralmusik ist Ileana Tonca bei Benefizveranstaltungen und liturgischen Feiern zu hören, wo sie regelmäßig und gerne mitwirkt.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:  
1. Juli 2012, Galakonzert „Die Schöpfung“

[www.ileanatonca.com](http://www.ileanatonca.com)



**Edgar Unterkirchner** navigiert als Saxophonist und Komponist zwischen verschiedensten Stilen und Projekten. „Kunst lässt sich nicht in Schubladen sperren, Spielfreude noch viel weniger.“ Verwurzelt in der improvisierten Musik baut er mit seinem eigenen, unverkennbaren Stil Brücken zwischen unterschiedlichsten Musikrichtungen und Kulturen.

Auf Entdeckungsreise unterwegs ist er als Live- und Studiosaxophonist u.a. mit Roman Wohofsky, Francesca Viaro, Marina Zettl, Martin Neil, Wolfgang Horvath, Manfred Bockelmann, Peter Gröning, Hubert Dohr, Vanilla Brownies, Souldtown Orchestra, Kärntner Viergesang, Carinthian Folk Project, Carinthian Lakeside Jazz Orchestra.

Als Komponist für: Manfred Bockelmann: „Sammler der Augenblicke“, Robert Musil-Literaturmuseum: „Gertrude Stein - The Making of Americans“, Erika Eisenhut: „Wie Pferd“, Benediktiner Stift St. Paul: „The Voices of God“, Wolfgang Walkensteiner: „Eierlegen – Hommage an Gert Jonke“, u.v.m.

Studium Konzertfach Saxophon-Klassik und IGP an der Kunstuniversität Graz mit Auszeichnung abgeschlossen. Studium Saxophon Jazz, künstlerisches Diplom am Konservatorium Klagenfurt mit Auszeichnung abgeschlossen. Lebt als freischaffender Musiker und Komponist.

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS**:  
1. Jänner 2001, Neujahrskonzert „Tausendundein Jahr“

[www.edgarunterkirchner.com](http://www.edgarunterkirchner.com)

## Impressum

Redaktion:  
Julia Pekovics

Coverkonzept  
Sadbina Pichlmayer

Visuelle Gestaltung:  
atelier4 Pichlmayer, [www.a4grafik.com](http://www.a4grafik.com)

Titelsujet:  
nach Stefan Fuhrer, Wien

Photos:  
Alex Wurditsch [augenblicke.co.at](http://augenblicke.co.at), Heinrich Winkler (S.8), Archiv

Produktion:  
Rötzerdruck Eisenstadt

Für den Inhalt verantwortlich:  
Dr. Wolfgang Horvath

Medieninhaber (Herausgeber):  
MUSICA SACRA LOCKENHAUS,  
Oberegasse 32, 7442 Lockenhaus

Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten.  
Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Preis des Almanachs: € 3,-.



**Josef Wagner.** Die musikalische Ausbildung des 1975 in Niederösterreich geborenen Bassbaritons begann in einem Knabenchor sowie mit Violin- und Klavierunterricht. Nachdem er sich für den Gesang entschieden hatte, studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Kurt Equiluz und Robert Holl. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er in Meisterklassen von Paul Esswood, Walter Berry und Christa Ludwig. Sein gegenwärtiger Lehrer ist Prof. KS Wicus Slabbert.

Nach seinem Bühnendébut mit Don Alfonso („Cosi fan tutte“) und Dulcamara („Elisir d'amore“) wurde er 2002 Ensemblemitglied der Wiener Volksoper. Hier erweiterte er bis 2005 sein Repertoire um Partien wie Publio („Clemenza di Tito“), Masetto („Don Giovanni“), Alidoro („Cenerentola“), Philebos („König Kandaules“ von Zemlinsky) und Colline („La Bohème“). Im Sommer 2006 gab Josef Wagner als Don Cassandro („La Finta semplice“) sein Début bei den Salzburger Festspielen. Während der Saison 2006/07 sang er Figaro an der Wiener Volksoper und an der Genfer Oper, Guglielmo an der Opera Ireland und Papageno am Hyogo Performing Arts Center in Japan. Grossen Erfolg feierte er im Sommer 2011 als Don Giovanni beim Festival St. Margarethen sowie als Mephisto in Gounods „Faust“. Josef Wagner ist auch ein gefragter Konzertsänger, dessen Repertoire vom Barock bis zu zeitgenössischen Werken reicht. So ist er unter den Dirigenten Ton Koopman, Dennis Russel Davies und Nikolaus Harnoncourt u. a. im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus und bei den Ludwigsburger Festspiele aufgetreten. Im Mai 2012 singt er in Graz seine erste „Winterreise“.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
28. Juni 2003, Open Air „Der kosmische Lobpreis“



**Wiener Kammerchor.** Kammermusik, Kammermusiker, Kammerchor... Es ist ein vieldeutiges Wortgehäuse, die Kammer in der Musik. Klein mit einem starken Touch von fein, intim mit einem Hauch von feudal – das alles umschließt die Kammer, geht man dem Begriff auf den Grund.

Was aber gilt davon für den Wiener Kammerchor? Nun, klein ist er und fein, ein Ensemble von exzellenten Vokalistinnen, intim ist er, weil menschliche Übereinstimmung die Basis für das künstlerisch Stimmige bildet. Aber feudal? Das wohl kaum. Nach zehn Jahren "Prinzregentschaft" standen ab 2005 zwei Jahre lang zwei Dirigenten an der Spitze des Chors. Seit März 2007 hat Michael Grohotolsky die künstlerische Leitung alleine inne.

Die Kammer abzuschließen liegt ihm nicht. Gern stößt der Wiener Kammerchor die Türen auf und sucht das Offene: bei erfolgsgekrönten Konzerten österreichweit und international, bei exquisiten Rundfunk- und CD-Aufnahmen. „VolksLiedKunst“ war solch ein CD-Projekt, „Chormusik von der Alm bis zum Schönberg“. Ihm folgte 2008 die CD „klangfarben“ – zwei Alben, die in jeder Hinsicht Visitenkarten des Chores sind. Denn Gipfelwanderungen wie der Einzug ins Finale des EBU-Wettbewerbes im Jahr 2009 passen zu ihm. Und im Spektrum der Musikstadt Wien sind sie ein starkes, leuchtkräftiges Element: die Klangfarben des Wiener Kammerchors.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**  
1. Juli 2012, Galakonzert „Die Schöpfung“



## Team

**Wolfgang Horvath** Künstlerische und organisatorische Leitung

**Sophie Jestl** Organisation, Assistenz Horvath

**Christa Jestl** Betriebsbüro, Finanzen

**Rita Loibl** Webmaster, Online-Redaktion

**Iris Krall-Radulian** Organisation Orchester

**Julia Pekovics** Almanach, Organisation Orchester

**Elisabeth Ruschitzka** Betriebsbüro

**Mira Krall** Assistenz Horvath

**Barbara Horvath** Bildregie, Kamera

**Gabriele Schermann** Kartenbüro, Vorverkauf

**Ricarda Glatz** Betriebsbüro

**Michael Schermann** Technische Leitung

**Josef Reschl** Bühnendienst

**Mario Weber** Bühnendienst

**Christine & Franz Reschl** Organisation ALTES KLOSTER

**Gerhard Pohl** Orgelbauer

**Robert Gilschwert** Chefbilleteur

**Christine Schnalzer-Beiglböck** Billeteurin

**Monika Baumgartner** Abendplakate

**Theresia Raser** Catering





# SONNENTHERME

Eröffnung  
ab 7.7.2012!

Mega-Attraktionen!  
Mega-Programm!

Komm nach Lutzmannsburg und  
bezwinge Österreichs längste  
Rutsche, die XXL Mega Tube  
mit 270 m Länge.

Weitere Infos:  
[www.sonnentherme.com](http://www.sonnentherme.com)



Österreichs  
größtes  
Familien-  
Gewinnspiel

Millionen Spielgewinne  
jeden Tag alle Jahre auf  
[www.sonnenthermegewinnspiel.com](http://www.sonnenthermegewinnspiel.com)



Plus Gewinn  
5.000  
Euro!



Hauptpreis:  
Der Citroën C4  
Picasso VTi 120  
im Wert von  
€ 19.890,-

Unsere Partnerhotels:  
[www.sonnenpark.at](http://www.sonnenpark.at), [www.lalined.at](http://www.lalined.at),  
[www.apfelhof.at](http://www.apfelhof.at), [www.kurz.cc](http://www.kurz.cc),  
[www.themenhotel.com](http://www.themenhotel.com), [www.semi.at](http://www.semi.at),  
[www.themenhofderdak.at](http://www.themenhofderdak.at)







powered by

